



Das Gemeinde-Bürgerkomitee
für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen informiert



Was konnte im Jahr 2024 mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

Alte und neue Spender und Spenderinnen aus ganz Deutschland waren wieder unsere große Stütze!

Sie haben auch in diesem Jahr die Entwicklungszusammenarbeit mit unseren Partnern und Partnerinnen in afrikanischen Ländern ermöglicht! Wir berichten Ihnen, liebe Spender und Spenderinnen, sehr gerne über diese erfolgreichen Projekte.

Zum 40-jährigen Gründungsjubiläum des *Bürgerkomitees Steinhagen* im kommenden Jahr gewinnt diese Arbeit vermehrt öffentliche Aufmerksamkeit. Und wir freuen uns über „gute Presse“!

40 Jahre Bürgerkomitee Steinhagen

Am 14. September 1984 beschlossen die Räte von Woerden/NL und Steinhagen die Städtepartnerschaft um den Bereich Entwicklungszusammenarbeit zu erweitern. Für diese Aufgabe wurde 1985 in Steinhagen und 1986 in Woerden ein Bürgerkomitee gegründet.

Zunächst unterstützte Steinhagen die Arbeit der Woerdener in Bangladesch. Im Laufe der Jahre konnten gemeinsam viele Projekte in über 20 Ländern Asiens, Afrikas und Südamerikas gefördert werden. Mit dem Kinderdorf-Projekt in Oyoko / Ghana begann die eigene Arbeit des *Bürgerkomitees Steinhagen*. Nach und nach kamen immer mehr eigene Projekte hinzu. Der Schwerpunkt der Steinhagener Entwicklungszusammenarbeit verlagerte sich in die afrikanischen Länder Ghana, Kenia und Benin.

Anlässlich unseres 40-jährigen Gründungsjubiläums als *Bürgerkomitee Steinhagen/Woerden* sendete der WDR in der Lokalzeit Bielefeld einen informativen **Fernsehbeitrag**:

<https://filelink.wdr.de/download.php?id=1deae031af3e1c49097f28d4eb1df98e>



Als Auftaktveranstaltung zu unserem Jubiläumsjahr fand die gut besuchte **Lesung mit Bärbel Höhn** ein positives Echo. Die frühere NRW-Umweltministerin hat 2019 als Energiebeauftragte einige unserer Projekte im Benin besucht.



Die gute Zusammenarbeit mit der Vorsitzenden Heike Kunter spiegelt das Buch von Bärbel Höhn: *Lasst uns was bewegen*. Darin wird auch das *Bürgerkomitee Steinhagen* vorgestellt.

Der Chor *TonArt* aus Werther hat die anregende Veranstaltung mit internationalem Repertoire bereichert.



VEZ-NRW-Ehrenamtspreis 2024

Positive öffentliche Aufmerksamkeit gewannen wir nun schon zum 2. Mal durch den **VEZ-NRW-Ehrenamtspreis**.

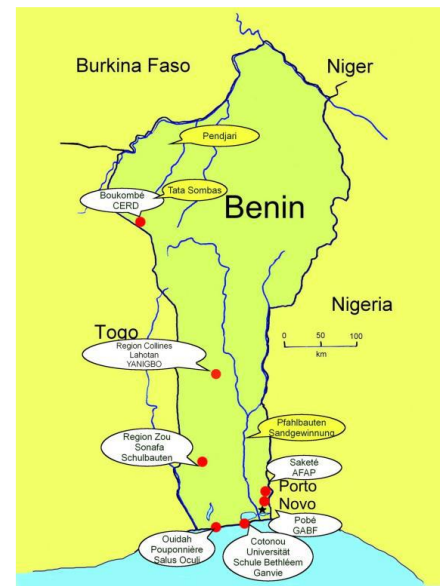
In diesem Jahr haben wir mit **Bienen für Lahotan** den 2. Platz im Bereich Bildung erreicht!

Benin-Reise 2024

Ende November 2024 besuchen wir wieder die Projekte des *Bürgerkomitees Steinhagen* im Benin!

Wir, Christa Amelung, Christel Dahloff Hilbert, Angela Sarlette und Christa Schomeyer, reisen von Cotonou im Süden bis nach Boukombé im Norden Benins. Wir haben ein volles Programm und freuen uns auf neue Begegnungen und auf das Wiedersehen mit ProjektpartnerInnen, denen wir uns nach teilweise langjähriger guter Zusammenarbeit auch freundschaftlich sehr verbunden fühlen. Besonders neugierig sind wir auf die neueren Projekte. Neu sind:

Imkern in Lahotan, die **Maniok-Fabrik** der Frauen-Kooperative *Yanigbo*, der **Schulgarten Glazoué** und **Effizientes Kochen** mit klimafreundlichen Kochherden in Boukombé. Dort besuchen wir auch das **Krankenhaus Boukombé** mit Geburtshaus und Apotheke, das seit unserem letzten Besuch 2022 Fortschritte gemacht hat. Und natürlich freuen wir uns auf den Besuch der renovierten Klassenräume in **CEG II Abomey** und besonders auf die Einweihungsfestlichkeiten von **2 neuen Schulen in Lokoli und Assanlin Adjokan!**



Es gab auch in diesem Jahr wieder neue Anfragen. Eine Schule werden wir neu bauen und einige Klassenräume renovieren. Wir werden mit einer Schule ins Gespräch gehen, die sich zum **Lernort für Berufsorientierung** erweitern möchte, und in Tré besuchen wir ein **Töpferdorf**, das mit uns zusammenarbeiten möchte.

Schulbildung im Benin

Bis zum 6. Schuljahr herrscht für alle Kinder Schulpflicht. Trotzdem können längst nicht alle Kinder eine Schule besuchen. Mal sind sie nicht registriert, mal werden sie zu Hause gebraucht...

Meistens ist jedoch der viel zu weite Schulweg das größte Problem. Deshalb sind zusätzliche Schulen im ländlichen Raum so wichtig!

Jede neue Schule im ländlichen Raum erhöht die Chancen der Kinder auf Schulbildung. Schulbauten und ihre Ausstattung mit Lernplätzen sind daher ein wichtiges Kooperationsfeld des *Bürgerkomitees Steinhagen*. Schulbildung ist eine Voraussetzung für den Weg aus der Armut!

Die Kinder der **Grundschule Brockhagen** haben bei ihrem Sponsorenlauf €2000 erlaufen und dem *Bürgerkomitee Steinhagen* gespendet! Wir freuen uns sehr, denn sie helfen damit, Lernbedingungen für Kinder im Benin zu verbessern! Das war toll!

Schulgarten



Dem **Schulgarten in Glazoué** haben wir einen Brunnen finanziert, denn ohne Wasserversorgung können Schulgärten natürlich nicht bewirtschaftet werden.

Neue Schulen

Anfang des Jahres erlebten wir eine Riesen-Überraschung: Ein Spender gab uns nicht nur das Geld für ein Schulgebäude, sondern auch noch für einen Brunnen mit Solarpumpe und für ein Toilettenhaus. Auch Schulmaterialien werden wir bei der Einweihung der **Schule in Lokoli** im November überreichen dürfen.



Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Firma *Tutas, Kruse & Partner / Cuxhaven* hatten auf ihre Tantiemen verzichtet und der Inhaber stockte den Betrag großzügig auf.

Vorher



Nachher

Wir freuen uns, dass uns zwei der Spendenden der Firma *Tutas, Kruse & Partner / Cuxhaven* auf unserer Reise begleiten, um gemeinsam mit Prof. Tokponto (*Sonafa-Schulen*) und dem *Bürgerkomitee Steinhagen* die neu errichtete Schule in Lokoli einzuweihen!



Der Brunnen und das Toilettenhaus in Lokoli sind auch fertig. Jede neue Schule, die in Zusammenarbeit mit *Sonafa* entsteht, bekommt eine Latrine. So sind Mädchen und junge Frauen nicht Übergriffen ausgesetzt, wenn sie sich in den Busch zurückziehen müssen. Fehlende sanitäre Anlagen erhöhen außerdem die Typhusgefahr!

Carl Geiger, der Inhaber von *Geiger Cars / München*, hat mit der Schule in **Assanlin Adjokan** nun schon zum 2. Mal eine Schule gespendet! Wie alle Schulen, wird auch diese Schule komplett mit Lernplätzen ausgestattet. Wir werden bei unserem Besuch auch diese Schule einweihen dürfen!

Vorher:



Nachher:



Renovierungen in der Schule von Abomey

Wie immer wird unser Freund und langjähriger Partner Prof. Dr. Mensah Wekenon Tokponto uns zu den Schulen begleiten:

Nach Lokoli und Assanli Adjokan und auch zur Besichtigung von sechs aus Spendenmitteln des *Bürgerkomitees Steinhagen* renovierten Klassenräumen.

Die renovierte Schule in Abomey



Die lange Regenzeit schadet den einfachen Bauten aus Lehm oder Zementsteinen, die oft nur mit Palmblatt- oder Wellblechdächern gedeckt sind, enorm. So gibt es sehr baufällige Schulen, die aus Mangel an besseren Gebäuden noch genutzt werden, in denen aber in der Regenzeit oft kein Unterricht stattfinden kann. Deshalb werden wir auch zukünftig neben Neubauten Renovierungsarbeiten unterstützen.

Prof. Tokponto, Inhaber des Lehrstuhls für Germanistik an der Universität Cotonou, kennt die schwierige Situation vieler Schulkinder auf dem Land aus eigener Erfahrung. Er hatte das Glück, das College besuchen zu dürfen und fuhr wöchentlich die weite Strecke von seiner Familie in Kinta in die weit entfernte Stadt Abomey mit dem Fahrrad. Dazu musste der Proviant für die ganze Woche, Gari und Früchte, auf dem Gepäckträger mit. Anfangs hatte er nur einen provisorischen Schlafplatz, aber nach längerer Zeit durfte er bei der Familie eines Mitschülers in der Nähe der Schule übernachten.

Eine Lehrerin aus Deutschland, Brigitte Seeberg, weckte in ihm die Freude an der deutschen Sprache. Deutsch wollen im Benin auch heute noch viele Schüler und Schülerinnen der Oberstufe lernen.

Es werden mehr als fünfzig Dialekte im Benin gesprochen. In der Vorschule lernen die Kinder die Amtssprache Französisch, im College kommt Englisch hinzu.



Krankenhaus Boukombé

In Boukombé leben die Menschen auf dem kargen Boden der südlichen Sahelzone unter schwierigen Bedingungen von der Landwirtschaft. Bisher gab es keine medizinische Versorgung weit und breit. Mit dem Krankenhaus in Boukombé wird sich das ändern.



Das Krankenhaus konnte im Januar dieses Jahres Betten und Matratzen anschaffen. Im Moment ist es aufgrund der geschlossenen Grenzen zu den Nachbarländern Burkina-Faso und Niger allerdings schwierig, die notwendigen medizinischen Geräte zu beschaffen.

Wir werden bei unserem Besuch mit unseren Partnern und Partnerinnen vor Ort diese Probleme besprechen und nach Lösungen suchen. Eine Überlegung ist derzeit, funktionsfähige und überprüfte Geräte von hier aus über den Hafen in Cotonou in den Benin zu schicken. Zum Krankenhaus müssen die Menschen aus der ländlichen Umgebung weite Strecken zurücklegen. Es hat dort kaum jemand ein Auto und deshalb stellt sich die Frage, wie schwerkranke Patienten das Krankenhaus erreichen können. Auch dieses Problem werden wir erörtern.

Klimafreundliches Kochen

Bisher werden die Mahlzeiten von den Frauen im Benin überwiegend am offenen Holzfeuer zubereitet. Das führt zu Atemwegserkrankungen und Umweltproblemen durch Entwaldung. Seit Ende 2023 unterstützen wir daher zusammen mit der AME (*Assosiation des Mères d' Elèves*) die Herstellung von klimafreundlichen Kochherden in Boukombé.

Diese Herde werden mit Holzkohle beheizt. Von örtlichen Handwerkern aus Metall oder Ton gebaut, werden sie in die Umgebung ausgeliefert.

Bevor die Frauen ihren Herd erhalten, werden sie in Gruppen über die Vorteile der Herde informiert, mit dem Umgang vertraut gemacht und zu gesunder Ernährung und Hygiene geschult. Durch dieses Projekt wird die Gesundheit verbessert und Entwaldung verringert.

Der geringere CO₂-Ausstoß ist im Interesse des Klimas.



Kochherde werden ausgeliefert

Witwen in Nord-Ghana

In Nord-Ghana werden Witwen aufgrund von Aberglauben und Armut oft von den Familien ihrer verstorbenen Ehemänner der Hexerei beschuldigt, misshandelt oder zusammen mit ihren Kindern aus der Gemeinschaft des Dorfes ausgestoßen. Sie gelten als unnötige Belastung, wenn sie nichts zum Lebensunterhalt beitragen können. Obwohl solche Verbrechen von der ghanaischen Polizei konsequent verfolgt werden und die Täter hohe Haftstrafen erhalten, sind Witwen und Waisen in sehr abgelegenen Gegenden immer noch schlimmsten Feindseligkeiten ausgeliefert. Umso wichtiger ist es, dass die Witwen und ihre Kinder bei *WOM* (Widows and Orphans Movement) eine sichere Zuflucht finden! Dort bekommen die Frauen eine kleine Unterkunft und eine landwirtschaftliche oder handwerkliche Ausbildung, um selbst ihr Einkommen erwirtschaften zu können.



Eine Witwe vor ihrem Kleinhaus

Seit mehr als 25 Jahren unterstützen wir das Projekt für Witwen und Waisen. Wir konnten bei der Erstellung von stabilen Kleinsthäusern für die Frauen und bei der Schaffung von landwirtschaftlichen Erwerbsquellen helfen. In diesem Jahr gaben wir einen Zuschuss zum Kauf einer Ölmühle und für erweiterte Büroräume, denn *WOM* ist inzwischen überregional tätig. Die Leitung hat Fati Abigail Abdulai, Tochter der *WOM*-Gründerin Betty Ayagiba. Die Kontinuität dieser Arbeit ist vorbildlich! Wir möchten das nachhaltige Projekt auch in den kommenden Jahren weiter unterstützen.

Bienen in Lahotan



Imker im Schutzanzug

Durch eine Großspende aus einer Erbschaft an das *Bürgerkomitee Steinhagen* wurde zunächst die Ausbildung und Erstausrüstung von vier Imkern in Lahotan finanziert. Von 20 Bienenvölkern ist das Projekt inzwischen auf 60 Völker angewachsen. Nun wurde im Wald bei der kleinen Ortschaft Kpakpavissa ein zweiter Standort eingerichtet. Von den ersten vier Imkern werden weitere Imker ausgebildet – auch junge Menschen und Frauen! Das Bürgerkomitee hat den Bau einer Hütte als Material-Lager im Wald unterstützt.

Frauen-Kooperative Yanigbo / Lahotan

2018 hat sich die kleine Frauenvereinigung in Lahotan zusammengeschlossen. Seit 2019 wird sie vom Bürgerkomitee unterstützt. Inzwischen trägt sich die Gruppe selbst und regt weitere Gruppengründungen in der Region an. Bei anderen Frauengruppen haben wir diesen Effekt auf eine ganze Region früher bereits beobachten können.

Es entstehen sichere Arbeitsplätze für Männer und Frauen. Der Erlös dient dem Unterhalt der Familien, dem Schulbesuch der Kinder, der Berufsausbildung und der Anschaffung notwendiger Verkaufsfahrzeuge. Ein Teil wird gespart für die weitere Dorfentwicklung.



Alle Erzeugnisse werden gerecht verteilt



Die Yanigbo-Gemeinschaft hat in diesem Jahr ein Stück Land bekommen, um darauf größere Mengen von Maniok anzubauen.

Maniokfeld in Lahotan

Aus der Wurzel des Manioks werden Gari (die Grundlage für den täglichen Brei) und Tapioka (ein Zusatz zu Getränken und Speisen) gewonnen.



Der Maniok wird geschält



... und geröstet



Um diese Erzeugnisse mit Ananas, Mango und anderen Früchten anzureichern, baut Yanigbo mit unserer Unterstützung (€9550) eine Fabrik auf. Der Absatz der Produkte ist über eine Firma in Savalou garantiert.

Die Gari-Fabrik ist im Bau

Hilfe zur Selbsthilfe!

Das ist das Prinzip für unsere Arbeit! Auch bei Schulen, Ausbildungszentren und Gesundheitsstationen greift dieser Gedanke, denn dort werden Voraussetzungen geschaffen, damit Menschen sich und ihre Familien versorgen können und der Armut entkommen.

Es gibt aber besondere Notsituationen, wie in diesem Jahr in Kenia:

Speisung für Kinder / Kenia

Die Menschen in Kenia leben 2024 in unruhigen Zeiten, weil das Geld nur noch für eine Mahlzeit am Tag reicht. Grundnahrungsmittel wie Mehl für Maisbrei sind in Kenia so teuer geworden, dass sich viele Familien sehr einschränken müssen. Die Not treibt die Menschen auf die Straße, und die Proteste schlagen zunehmend in Gewalt um. Hunderte Menschen ziehen durch Viertel der Hauptstadt Nairobi. "Tumchoka" rufen sie: "Wir sind müde!" Sie sind der seit Monaten steigenden Preise überdrüssig und das treibt sie auf die Straße.

Zur Freude des *Kibagare Good News Centres* haben die Steinhagener *Sternsinger* dieses Jahr die außerordentlich hohe Summe von €7.400,00 gesammelt! Davon wurden Lebensmittel für die Samstagsspeisung gekauft. Im Namen der Kinder in Kibagare sagen wir: Herzlichen Dank!

Weitere **Informationen** zu unserer Arbeit mit Berichten aus den einzelnen Projekten finden Sie auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhagen.de

Liebe Spender und Spenderinnen!

Alle Menschen im Benin, in Ghana und in Kenia, die im Rahmen ihrer Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit dem Bürgerkomitees Steinhagen so erfolgreich sind, verdanken allein Ihnen diesen Erfolg! Sie geben ihnen die Perspektive, ihre Armut zu überwinden. Ohne Ihre großzügigen Spenden (wiederkehrende oder einmalige Beträge, Spenden anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen...) hätten wir gar nichts erreichen können!
Wir danken Ihnen!

Bis Ende Oktober wurden durch Ihre Hilfe die aufgeführten Projekte mit € 95.233,29 Euro unterstützt. Zum gleichen Stichtag bekamen wir zusätzlich zum Gemeindegusschuss von € 20.000 Spenden in Höhe von € 84.894,56. Das ist ein neues Rekordergebnis!

Bitte helfen Sie weiter! Ohne Sie geht gar nichts!

Herzlichen Dank!

Christa Amelung im Namen des Teams

Verantwortlich:

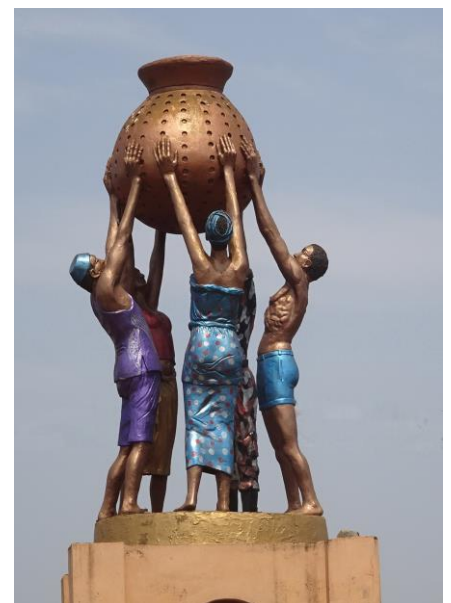
Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-7408 oder 4839

Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steinhagen.de E-Mail: kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de

Spendenkonto:

Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68 4805 1580 0001 5044 22 • BIC: WELADED1HAW



Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Angesicht der Erde verändern.



Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für **Entwicklungszusammenarbeit Steinhausen** informiert

Was konnte im Jahr **2023** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

„Weitersagen! – Wir lieben dieses Wort. Durch Weitersagen haben wir Menschen in ganz Deutschland und darüber hinaus kennengelernt, die uns mit ihrem Engagement unterstützen.

Durch Weitersagen ist auch Karl Geiger, München, auf uns aufmerksam geworden. André Quakernack, schon lange unser Freund und Förderer, hatte ihm von uns erzählt. Mit beiden und Tochter Jacqueline Geiger unternahm Heike Kunter im November 22 eine Kurzreise nach Benin. Anlass war die Einweihung eines Schulgebäudes an der Grundschule in Gnizinta, die geigercars finanziert hat. Gnizinta ist ein kleiner Ort in der Region Zou. Wer Lust hat, ihn auf der Karte zu suchen, findet die Schule hier: 7°05'57"N 2°01'05"E.



Die Dorfbevölkerung empfing uns mit Gesang, Tänzen und vielen Dankesreden. Höhepunkt war die Krönung von Karl und seiner Tochter zum König bzw. zur Prinzessin von Gnizinta. André, 2018 König von Sahé, Mensah und ich sahen der Zeremonie mit Vergnügen zu.

In Assanlin-Adjokan (7°14'01"N 2°07'32"E) warteten bereits Lehrer, Schüler und Eltern auf uns, um den Vertrag zwischen dem Dorf und uns für den Bau eines weiteren Gebäudes zu schießen.

Unser Partner SONAFA und das Bürgerkomitee verpflichten sich,

das Gebäude zu errichten. Das Dorf verpflichtet sich, das Grundstück und 35 Pfähle zur Markierung der Baustelle bereit zu stellen, das Fundament auszugraben, für Wasser während der Bauzeit und die Verpflegung der Bauarbeiter zu sorgen und den Sand für die erhöhten Klassenräume anzuschaffen und einzuarbeiten. Zum Zeichen, dass der Vertrag gilt, wird das erste Fuder Sand angeliefert.



Im Mai 2023 war dieses Gebäude fertig. Finanziert haben es Geiger Cars und viele Freunde von Karl Geiger, die dafür eine Bank mit ihrem Wunschnamen aufgestellt bekamen. Zu unserer großen Freude ist auch 2024 ein weiterer Bau in Assanlin-Adjokan durch Geiger Cars und Freunde bereits gesichert. Prof. Tokponto kann die Materialien besorgen. Die Erfolgsstory geht weiter.



WEITERSAGEN !

BILDUNG

Seit einigen Jahren helfen wir bei der Renovierung und Ausstattung von maroden Schulgebäuden.

Die CEG II Abomey (7°09'52"N 1°59'32"E)/Benin hatte dringenden Renovierungsbedarf. Das Wellblech auf den Dächern war verrostet und bot den Räumen kaum noch Schutz. Der Putz und der Estrich bröckelten durch die vielen Regenfälle in allen Räumen. 2023 haben wir mit den Reparaturen angefangen und die ersten 7 Klassenräume wieder hergestellt. 2024 werden wir mit 20.000 Euro weitere Klassenräume erneuern.



Das Schulsystem in Benin entspricht dem französischen System. Allerdings ist die Abbrecherquote sehr hoch. Noch immer beenden viele Grundschüler bereits im ersten Jahr die Schulbildung. Weite Wege machen besonders in der Regenzeit den Schulbesuch unmöglich. Viele werden zuhause bei der Arbeit gebraucht. Mädchen müssen den Haushalt führen, wenn die Mutter stirbt. Jungen helfen bei der

Feldarbeit und anderen schweren

Erwerbsarbeiten. Auch wenn der Schulbesuch bis zum 6. Schuljahr kostenlos ist, für Mädchen sogar bis zum 10. Schuljahr, so können sich viele Familien die Ausgabe für Bücher, Medizin, Frühstück und Uniform nicht leisten.

Französisch ist die Amtssprache im Benin. Doch die Eltern sprechen oft nur eine der vielen Stammessprachen. Die Eltern können daher kaum bei Lerninhalten helfen. Allerdings schützt ein Schulbesuch vor Frühverheiratung und Zwangsprostitution.



Schulbänke mit Namen waren auch in diesem Jahr beliebte Geschenke zu Geburtstagen, Einschulungen, Beerdigungen und vielen anderen Gelegenheiten – auch zur eigenen Freude der Spender. Überschüssige Beträge wurden wie immer für Schulmaterialien verwendet. Besonders freut uns die Nachricht aus Ghana.

**Christa Amelung schrieb:
Es ist geschafft!**



Unser im Herbst 2019 gestartetes Projekt Schulbänke für Assin Akonfudi ist erfolgreich beendet. Alle 500 Schulkinder in dem Schulkomplex von Assin Akonfudi haben einen eigenen Arbeitsplatz in ihrer Klasse. Unseren großzügigen Spendern sei Dank! Kein Kind geht wieder nach Hause, weil es auf dem Fußboden nicht lernen kann. Auch die Lehrer sind glücklich, denn sie können jetzt sicherstellen, dass jedes Kind zu gleichen

Arbeitsbedingungen an Prüfungen teilnimmt. Sie waren sonst schon Tage vorher im größeren Umkreis unterwegs, die fehlenden Schulbänke aus anderen Schulen leihweise nach Assin Akonfudi zu transportieren. Dank der gespendeten 2 Beamer, der 10 neuen Tafeln, vieler Schulbücher im Klassensatz, Schullandkarten, Wanduhren, 10 Globen und 140 Zirkelkästen ist das Unterrichten viel leichter geworden.



Übergabe des Beamers



Die Übergabe der letzten fertigen Schulbänke fand in einer offiziellen Feier im Oktober statt. Dabei sprach die Schulleitung dem Bürgerkomitee Steinhagen und allen Spenderinnen und Spendern ihren herzlichen Dank aus: In Assin Akonfudi würden all die Spenderinnen und Spender, die so selbstlos dazu beigetragen haben, dass Kinder besser lernen können, nie vergessen – und das nicht nur, weil so viele Namen von SpenderInnen auf den Schulbänken stehen! Uns alle begleiten die guten Wünsche aus Assin Akonfudi für die Zukunft.

Der Schulalltag umfasst viele Bereiche: Der Deutschclub an der CEG I in Glazoué, Benin, startete ein Kochprojekt, um damit Schulmaterialien anzuschaffen. Mit 500 Euro Unterstützung konnten diese Materialien angeschafft werden.



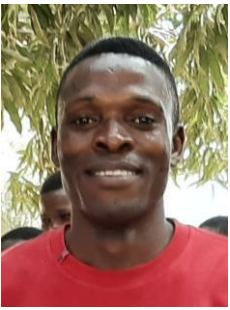
Schon bald zeigten sich Erfolge: Snacks und Zöpfe aus Weizenmehl fanden raschen Absatz und machten Mut zu neuen Taten. Beim Kochen wurde fleißig Deutsch geübt.



Die Deutschclubs entsprechen in etwa unseren

Leistungskursen. Nach Französisch und Englisch können die Schulkinder zwischen Deutsch und Spanisch wählen. Die deutsche Sprache ist sehr beliebt.





Der Lehrer des Deutschclubs, unser Partner für die Region, Nouwagnon Brice Zovedi, hat selbst Besen für die Schulkinder gekauft und ruft regelmäßig zur Säuberung des Schulhofes auf. Alle organischen Materialien werden kompostiert und bilden die Grundlage für den jetzt entstehenden Schulgarten.



Auch der Schulgarten ist eine weitere praktische Hilfe im Alltag der Schulkinder, da fast alle Kinder zuhause eine kleine Landwirtschaft haben. Die Schule hat dazu ein Grundstück bereitgestellt, dass bei Erfolg auch erweitert werden kann. Die Kinder wollen die Erzeugnisse im Kochprojekt verarbeiten und Überschüsse verkaufen. Auch davon sollen wieder Schulmaterialien gekauft werden. Zunächst muss Regenwasser von den Dächern der Klassenräume in einem Tank aufgefangen und der Boden vorbereitet werden. Wir haben eine Starthilfe von 3.000 Euro zugesagt. Wir sind sicher, dass dies nicht die letzte gute Idee dieses engagierten Lehrers war.

Das fehlende Wasser ist für viele Schulen im Benin ein großes Problem. Meist muss es von den Eltern vom entfernten Brunnen geschöpft und zur Schule gebracht werden. Dort wird es zum Hände waschen vor den Klassenzimmern, als Getränk und für die Schulmahlzeiten gebraucht. Selten



ist ein Anschluss an das öffentliche Netz vorhanden. In Gnidjazoun lag die Leitung der Gemeinde 1,5 km von der Schule entfernt. Eltern

fußbetriebener Wasserspender



und Schulkinder haben die Graben gezogen, so konnte ein Anschluss gelegt werden. Die 3.600 Euro von uns sind gut angelegt.

In Kenia hatte die St. Martins School in Kibagare damit zu kämpfen, dass die Lebensmittelpreise in die Höhe geschneilt sind. Wieder einmal war die Samstagsspeisung in Gefahr. Durch das Engagement der Sternsinger und Konfirmanden und ihrer Familien konnten im Dezember 3.000 Euro und im Mai noch einmal 1.000 Euro diese Mahlzeit für die Kinder in den Slums sichern. Es ist für viele Kinder das wichtigste Essen der Woche!



Schlange stehen am Samstag

Durch den Ukrainekrieg und die ausbleibenden Getreidelieferungen hat sich die Situation in afrikanischen Ländern weiter zugespitzt. Die Preise haben sich nahezu verdoppelt.



Frauen- und Familienprojekte

Ausbildung wird auch in allen Förderprogrammen für Frauen betrieben. Seit vielen Jahren unterstützen wir die Widows and Orphans Ministry (WOM) in



Arbeitsplanung

Bolgatanga/Ghana. Neben Schneidern, Weben und anderen handwerklichen Tätigkeiten lernen die Frauen dort nachhaltiges Landwirtschaften. Wir haben in diesem Jahr die Pfingstkollekte der kath. Kirche aufgerundet und mit 1.000 Euro notwendige Ackergeräte anschaffen können. Vor einigen Tagen erreichten uns Bilder von den im Bau befindlichen Häusern für notleidende Witwen. Vier weitere Frauen werden diese Häuser beziehen können und sind dann geschützt vor Gefahren durch wilde Tiere oder übergriffige Männer. Noch immer werden Witwen aus der Dorfgemeinschaft verstoßen, wenn sie sich weigern,

als Nebenfrauen Brüdern oder Onkeln des verstorbenen Mannes zu dienen.



Ein-Raum-Haus mit offenem Vorraum

Die Gründerin der GABF (Groupe d'Actions pour l'Amour du bien être Familial), Pobé, Benin, Marie Legba, ist nach vielen Jahren in den Ruhestand getreten und hat die Leitung an ihren Adoptivsohn Wilfried Legba übergeben. Aus einer kleinen ONG für unterernährte Kinder ist im Laufe der Jahre ein großer Betrieb geworden, der Ausbildungen für sozial benachteiligte junge Menschen in handwerklichen und landwirtschaftlichen Berufen unterstützt. Marie hat sich mit einem Kinderfest verabschiedet, das wir mit 800 Euro unterstützt haben.



Danke, Marie, du warst uns immer eine gute Partnerin und eine Wohltäterin für die Region.

Wir sind sicher, dass Deine Arbeit weiterhin erfolgreich fortgesetzt wird.

Reis

Ein wertvolles Geschenk beim Kinderfest

Geradezu explosionsartig entwickelt sich die erst 2018 gegründete ONG Yanigbo in Lahotan/Benin. Yanigbo ist Fon und bedeutet „Die Armut hört auf“. Dieses Motto scheint zu wirken: Aus den Erlösen des Verkaufs der Kochprodukte wurde die Mühle gebaut. Danach folgte der Bau der Bäckerei, die Anfang 2023 mit einem großen Backfest gefeiert wurde. Jetzt muss kein Brot mehr aus Savalou oder Glazoué herangeschafft werden. Im Februar konnten



Jubel über die ersten Brote



Die ersten Bienenkästen

erhält Yanigbo eine Förderung durch das Landwirtschaftsministerium. Die erste Ernte brachte bereits 35 Liter Honig und damit die ersten Erträge. Im März folgt die zweite Ernte. Erwartet werden 150-200 Liter. Um langfristig genug



Nahrung für die Bienen zu haben, wurden blühende Bäume und Sträucher in den Bienenwäldern angepflanzt. Unsere Imkerin, Christel Dahlhoff-Hilbert, begleitet das Projekt mit Sachkunde – und lernt selbst viel dazu, weil vieles anders als hier in Europa ist.

Am 15. August wird in der Region das große Yamsfest gefeiert. In diesem Jahr richtete der König von Savalou gleichzeitig sein Jubiläumfest aus. Yanigbo

bekam den Auftrag, vier Gerichte zu kochen. Stolz meldete sich danach die Schatzmeisterin bei uns und verkündete, dass sie rund 430 Euro als Lohn erhalten hätten. Eine riesige



Summe bei einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 35 Euro/Familie. Nun konnten ein Lastendreirad und ein Transporter angeschafft werden, um die Produkte schneller an die Käufer zu bringen.

Zu festen Terminen werden Nahrungsmittel, die nicht selbst erzeugt werden können, wie Nudeln, Reis, Palmöl oder Maggiwürfel zu gleichen Teilen an die beteiligten Familien verteilt. Überschüsse werden als Grundlage für weitere Unternehmungen gespart.

wir aus einer Erbschaft 7.500 Euro für ein Bienenprojekt zur Verfügung stellen. Statt den Honig den Wildbienen in wagemutigen Aktionen zu rauben, wurden 20 Bienenkästen in einem blütenreichen Gebiet aufgestellt. Weitere 20 Kästen folgten im Sommer, die dritten 20 Kästen sollen in Kürze aufgestellt werden, denn ab 60 Kästen



Honig filtern



Gespart wird auch in den Familien. Jeden Sonntag treffen sich die Menschen und zahlen einen bestimmten Betrag in einen Fonds ein, aus dem zu Weihnachten dann Geschenke oder ein Festessen bezahlt werden können. Andere sparen für die Schulausbildung der Kinder.

Feldfrüchte und Kocherzeugnisse müssen geschützt gelagert werden. Das bisherige Lehmziegel-Gebäude von Yanigbo reichte dafür nicht mehr aus und wurde abgerissen. Ein neues Gebäude musste her. Wir halfen erneut mit 5.200 Euro. Alle Yanigbo-Familien halfen mit. Jeder Mann musste z.B. 10 Fuder Sand heranschaffen.

Am 25. November wurde die Fertigstellung mit einem großen Fest gefeiert. Die



kleine Genossenschaft ist nach nur 5 Jahren eine Gemeinschaft geworden, die nicht nur viele Arbeitsplätze im Ort geschaffen hat, sondern ebenso Menschen in benachbarten Dörfern ausbildet.



„Hilfe zur Selbsthilfe“ –



In Lahotan hat sich unser Motto bewährt. Wir sind ein bisschen stolz darauf, dass wir mit Ihrer Hilfe das Dorf und die Gemeinschaft fördern durften.

Gesundheit



Sr. Solange, die Leiterin der Gesundheitsstation St. Raphael, nahe Allada, tief im Bananenwald Benins, schickte die Nachricht, dass Sie die Spende der Neuapostolischen Kirchengemeinde von 1.800 Euro gespart und jetzt für eine Ultraschallsonde ausgegeben hat. Eine sehr gute und notwendige Verwendung.

Leider konnte die Stippvisite in Steinhagen bei ihrem diesjährigen Deutschlandbesuch nicht stattfinden. Nächstes Jahr finden wir bestimmt einen Tag, der allen passt.



In Boukombé, im Norden Benins, geht bei der CERD (Culture.Education.Recherche.pour le Développement au Benin) der Bau des Krankenhauses mit angeschlossener Apotheke, dem Ende entgegen. Dann werden wir uns nach der Augenklinik in Oyoko über die zweite Klinik mit Ihrer und unserer Hilfe freuen können. Es hat sich alles ein bisschen verzögert. Wie heißt es so richtig: Europa hat die Uhren, Afrika die Zeit!



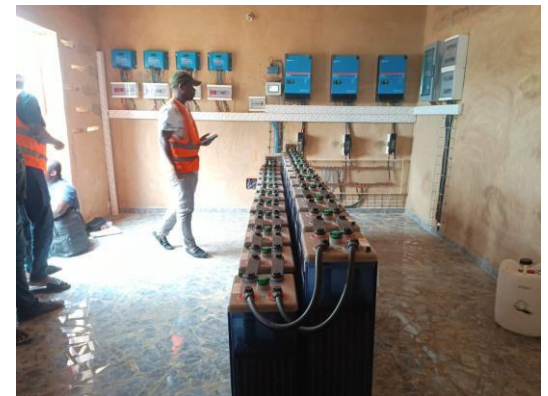
Das Wartezimmer

In diesem Jahr ergänzte die von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) geförderte Solaranlage den Gebäudekomplex.



Solaranlage, Wasserturm und Technikhaus

Als nächstes müssen 35 Betten und medizinische Geräte angeschafft werden.



Da hilft die von Schulkindern der Realschule Steinhagen am Afrikatag erarbeitete Spende in Höhe von 6.202,39 Euro sehr. Die Steinhagener Schulen unterstützen schon seit vielen Jahren unsere Arbeit – aber diese Rekordsumme ist einfach SPITZE. Die Patthorster Rad(t)geber haben eine weitere Spende für Betten angekündigt. Ein dickes Dankeschön an alle großen und kleinen Spender. Ob wir 2024 Eröffnung feiern können?

Von einer befreundeten Organisation haben wir eine Idee übernommen, die uns gut gefiel und die der Gesundheit und dem Natur- und Klimaschutz dient.

Die Produktion und Verteilung von effizienten Kochherden und deren Verteilung über CERD und die Frauenorganisation „Associations des Mères d’Elèves (AME)“ in Boukombé. AME ist in 118 Dörfern tätig und versorgt etwa 2950 Familien. Indirekt können etwa 72.000 Menschen von dieser Aktion profitieren. Wir sind mit einer anonymen Spende von 2.500 Euro gestartet und wollen diese Aktion gern mit Mitteln aus einer Erbschaft und der Spende eines Chorleiters fortsetzen. In den Kochherden wird ca. 30% weniger Holz zum Kochen verbraucht. Die Speisen garen schneller und rauchärmer. Augen- und Bronchialkrankheiten



50 Herde für sieben Dörfer

werden vermindert, CO² verringert. Weniger Holzentnahme bedeutet weniger Entwaldung und Versteppung. Die Verringerung wilder Müllhalden aus Asche und Abfällen wird in Schulungen über Hygiene und Sanitärversorgung angestrebt.



Die nächsten 50 Herde rollen an

Freude bereitet uns auch, dass Francis die Behandlung der Sichelzellenanämie gut tut. Er macht gute Fortschritte und kann auch am Schulunterricht teilnehmen. Seine Eltern sind sehr glücklich und dankbar über die Hilfe durch diese Individualspende.

Die Studenten Simbarashe und Jehovani stehen vor den Abschlüssen und brauchen keine weiteren Hilfen. Auch sie sind sehr dankbar und lassen grüßen.



Winter im zerstörten Dorf



Erinnern Sie sich noch an das große Erdbeben in der Türkei? Viele Familien brauchten Hilfe. Wir konnten über eine liebe Bekannte mit 1.000 Euro helfen. Ein Tropfen – aber einer der direkt vor Ort ankam .



Auf den Ruinen des Hauses

Woerden und Steinhagen

Nach 37 Jahren hat der Rat in Woerden beschlossen, die Tätigkeit vom Burgercomité Gemeentelijke Ontwikkelingssamenwerking Woerden zum Jahresende zu beenden. Das macht uns auch deshalb besonders traurig, weil die Idee zur Entwicklungszusammenarbeit über Tieneke Riemersma-Lander aus Woerden an uns herangetragen wurde. Gemeinsam haben wir über 50 Projekte unterstützt. Danke für die langen Jahre der guten Zusammenarbeit. Viele Freundschaften sind entstanden, die wir gern weiter pflegen wollen.



Udo-Bolte-Geburtshaus

Die Idee von Tieneke traf bei Udo Bolte auf fruchtbaren Boden. Er trug sie in den Rat der Gemeinde Steinhagen und wurde so zum Initiator des Gemeinde-Bürgerkomitees für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen. Die Nachricht von der Auflösung der Partnerorganisation hat ihn nicht mehr erreicht. Am 13. November 2023 haben wir diesen lieben Freund und Förderer verloren. Sein Andenken wollen wir durch die namentliche Widmung des Geburtshauses am Krankenhaus in Boukombé ehren. In unseren Gedanken und seinen engagierten Werken bleibt er in Erinnerung.

Zu den freudigen Nachrichten gehört, dass Christa Schomeier unser Team bereichert. Christa wird Joachim Schreiber in der Betreuung des Projektes in Bolgatanga, den Widows (WOM), unterstützen.

Zum Team gehören nun 17 Mitglieder. Alle Projektbetreuer und -betreuerinnen haben seit diesem Jahr eine Vertretung. So kann die Kontinuität auch bei einem plötzlichen Ausfall gesichert werden. Wir werden ja alle nicht jünger.



Und zum Schluss noch eine supergute Nachricht: Wir haben uns zum ersten Mal um den VEZ Ehrenamtspreis NRW beworben und gleich zweimal den zweiten Platz erreicht und in einer Feierstunde gemeinsam mit dem stellvertretenden Bürgermeister Steinhagens, Dieter Strakeljahn, entgegen nehmen dürfen. Prämiert wurden die Projekte „Schulbau in Benin – in der Kategorie Bildung“ und „Eine erste Bäckerei für ein Dorf – in der Kategorie Frauen“. Das Preisgeld von jeweils 200 Euro haben wir gern für diese Projekte verwendet.



Welches unserer Projekte würden Sie für den nächsten Wettbewerb vorschlagen?

Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke stand auch in diesem Jahr hinter allen unseren Projekten. Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden. Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhagen.de ansehen. (Leider hinken wir aus unterschiedlichen Gründen in der Aktualität etwas hinterher. Wir arbeiten daran. Schauen Sie einfach von Zeit zu Zeit wieder herein.) Flyer und weitere Berichte können Sie dort ausdrucken. Wir lassen Sie Ihnen auch gerne zukommen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen. Bis Ende November konnten wir mit Ihrer Hilfe die aufgeführten Projekte mit **85.087,19 Euro** unterstützen.

Zum gleichen Stichtag bekamen wir zusätzlich zum Gemeindezuschuss von **20.000 Euro** Spenden in Höhe von **64.024,94 Euro**. Das ist wieder ein sehr gutes Ergebnis. Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten im Benin 4 Schulen mit Solaranlagen ausgestattet, 25 Schulklassen fertig gebaut werden, 20 neue Latrinen erstellt, 3000 Schulbänke gekauft, 25 Wasserleitungen 6.000 Kochherde finanziert werden.

Ihr Beitrag leistet enorm viel!

**Bitte helfen SIE weiter.
Ohne SIE geht gar nichts!**

**Danke !
Heike Kunter
und das Team des Bürgerkomitees Steinhagen**

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun, werden das
Angesicht der Erde verändern.
Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-7408 oder 4839

Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steinhagen.de

E-Mail: kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68 4805 1580 0001 5044 22 • BIC: WELADED1HAW



Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für Entwicklungszusammenarbeit Steinhausen informiert

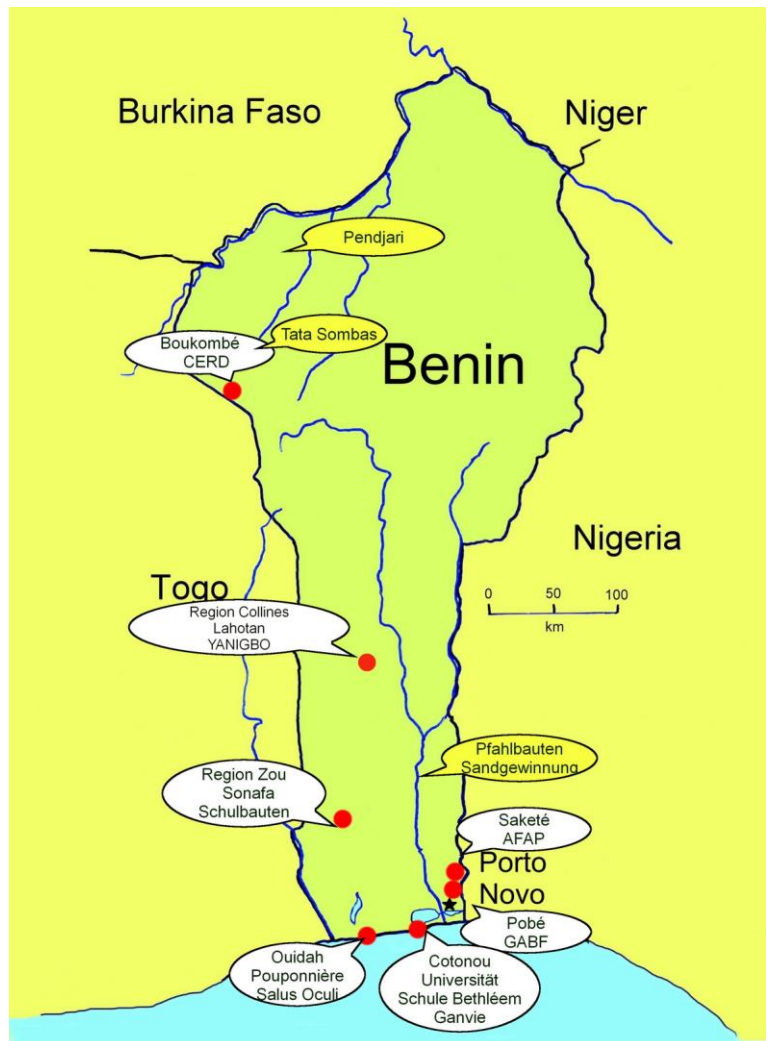


Was konnte im Jahr **2022** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

Wir waren auf alles vorbereitet, als Angela Sarlette, Christa Amelung und ich uns im Februar auf die Reise in den Benin machten: FFP2-Masken für den häufigen Wechsel, Selbsttest-Kits, Desinfektionsspray – alles war in großer Anzahl neben den persönlichen Medikamenten im Gepäck. Gebraucht haben wir das erst wieder in Deutschland. Nur in den Restaurants herrschte Maskenpflicht. Zwar hatten alle Partner stets ihre Masken zur Hand, aber da sich das Leben draußen im Freien abspielt, konnten wir fast immer darauf verzichten und sind unbeschwert und gesund wieder zu Hause gelandet.

Die Reise führte uns diesmal wieder quer durch das Land – von den Schulen in der Region ZOU über die neue Station bei den Frauen von Yanigbo in der Region Dassa-Zounmé bis hin in den Norden zur CERD in Boukombé. Viel hat sich in den vergangenen Jahren im Lande und in unseren Projekten getan. Davon wird dieser Bericht erzählen und Parallelen zu den Projekten in Ghana und Kenia aufzeigen.

Als erstes fielen uns die neuen Straßen auf. Bisherige Sand+Schlagloch-Strecken waren asphaltiert. Besonders Christa war darüber sehr erstaunt, denn in Ghana hatte sie gerade immer schlechtere Straßen „genossen“. Dieser Fortschritt ist in Benin möglich geworden, weil Präsident Talon die Korruption eindämmen konnte und dadurch mehr Gelder für öffentliche Vorhaben zur Verfügung stehen. Es gibt jetzt sogar eine Textilfabrik, in der nur einheimische Arbeiter und Angestellte beschäftigt werden dürfen, Ausländer dürfen diese nur ausbilden. Auch ein großes Krankenhaus ist in Cotonou im Bau, damit Patienten nicht mehr zur Behandlung ins Ausland fahren müssen.



Tassi Hangbè - Amazonen-Königin

Zum Unabhängigkeitstag am 1. August wurde an die wechselhafte Geschichte des Landes erinnert und riesengroße Statuen errichtet. Beniner sollen stolz auf ihr Land und seine Geschichte sein, im Lande bleiben und das Land weiter voranbringen.

Ein weiterer Grund ist leider weniger positiv: In den Nachbarländern im Norden: Burkina-Faso, Mali und Niger herrschen Krieg und Terror. Die Grenzen sind nun – neben der Corona Eindämmung - auch deshalb dicht. Der rege LKW-Nord-Süd-Verkehr findet nur noch begrenzt statt. Das schont die Straßen, aber schadet dem Handel und den Bauern.

Hauptstraßen werden von Solarlampen beleuchtet. Auch hier wurde gelernt: Die Module sind mit den Masten fest verbunden und die Akkus im Sockel integriert. Diebstahl der begehrten Module und Akkus ist nicht mehr möglich. Doch bis auch die Nebenstrecken ausgebaut sind, werden noch viele Jahre vergehen.

Schulen

Eine gute Bildung ist der Pfeiler für ein Leben ohne Armut, Krankheit und Leid. Doch immer noch können nicht alle Kinder Schulen in erreichbarer Nähe finden. Schulbauten und Renovierungen von öffentlichen Schulen stehen daher nach wie vor auf unserer Agenda.



Grundschule Gnizinta

Der Neubau der Grundschule in Gnizinta hat in „geigercars, München“ einen großzügigen Spender gefunden. Der Freundeskreis hat dann außerdem 66 Schulbänke schreinern und beschriften lassen und mit dem Überschuss den Grundstein für eine weitere Grundschule in Assanlin-Adjokan im Jahre 2023 gelegt.

In Lissazounmé und Agbokpa wurden jeweils weitere 5 Klassenräume saniert.



Grundschule Assalin-Adjokan

Diese Sanierungsmaßnahmen werden 2023 in der CEG Abomey fortgeführt. Dann werden wir zusammen mit **SONAFA** (Fon: Morgen wird es besser) über 50 Klassenräume hergestellt haben. (CEG = weiterführende Schule, die in der Regel bis zum Abschluss der 10. Klasse, aber auch bis zum Abitur führen kann.)

Mit der Förderung von Schulbänken nähern wir uns der 1.000 Schulbank – und trotzdem ist dies erst ein kleiner Bruchteil des tatsächlichen Bedarfs. Glücklicherweise verschenken immer mehr Menschen zu Geburtstagen, Jubiläen, Todesfällen und auch zum Schulstart so eine Erinnerungs-Bank mit dem Namen der/des Beschenkten. Darüber freuten sich die Schulkinder, Eltern und Lehrkräfte in Assin-Akonfudi, Ghana ebenso wie in Goho, Lissazounmé und Sehoun, Benin.



Assin-Akonfudi erhielt außerdem einen Beamer. Dovota, Benin, bekam eine Solaranlage für den digitalen Unterricht, der auch in Afrika immer notwendiger wird. Die Deutschclubs in Glazoué und Lahotan wurden mit Lautsprecher, DVDs und Büchern ausgestattet. Die St. Martin's Schule in

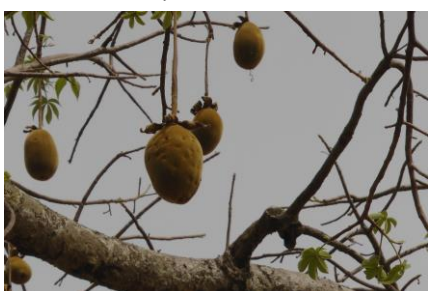
Kibagare, Kenia, erhielt Wiederaufbauhilfe nach dem großen Brand im Internatsgebäude der Mädchen und Geld für die Speisung der Slumkinder, da in Kenia immer noch große Hungersnot und Lebensmittelknappheit herrscht. Weitere Hilfe ist notwendig!



Die CEG in Adanhondjigon, Benin, wurde an die öffentliche Trinkwasserleitung angeschlossen. Dieses Glück werden 2023 die CEG Kinta und weitere Schulen dank der Spenden der Schulkinder der Realschule Steinhagen haben. In Sehoun, Benin, konnte wieder eine Latrine gebaut werden. Zukünftig wollen wir diese als Komposttoiletten bauen und gleichzeitig Schulgärten unterstützen.

Frauen und Mädchen

In Bolgatanga, Ghana, konnten auch in diesem Jahr wieder 5 Hütten für Witwen errichtet und damit vor einem Schicksal als Verstoßene und Verfolgte gerettet werden. Noch immer gibt es im Norden der Westafrikanischen Länder Hexenverfolgung und Ächtung, die besonders Witwen treffen. Um Frauen zu stärken und mit ihnen eine sichere Existenz aufzubauen, bilden die Widows and Orphans Ministry



Baobabfrüchte

(Widows) diese in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen aus. Wir unterstützten dies mit der Anschaffung einer Zentrifuge, um aus dem getrockneten Fruchtfleisch des Baobab (Affenbrotbaum) Pulver zu gewinnen.

Dieses verkaufen die Frauen auf dem Markt oder verarbeiten es zu Säften und Süßigkeiten. Bei der GABF in Pobé, Benin, konnten 15 gefährdete Mädchen im Alter von 15 bis 22 Jahren eine Ausbildung in der Kleintierzucht und der Sojaverarbeitung erhalten und damit vor der Prostitution auf den Straßen bewahrt werden. Außerdem erhielten zwei Dörfer Wiederaufbauhilfe nach Bränden.

Besondere Freude macht uns die Arbeit der Frauen von Yanigbo, Lahotan. Yanigbo bedeutet die „Armut hört auf“. Schon jetzt zeigt sich, dass dieses Motto gut gewählt ist. 2018 schlossen sich die Frauen zusammen, stauten einen kleinen Fluss auf, bauten Zisternen auf den parzellierten Feldern und zogen Gemüse, Erdnüsse und andere Früchte auf den Feldern. Mit Hilfe der von uns gespendeten Kochtöpfe konnten sie den Verkauf von fertigen Gerichten steigern und eine Mühle bauen, für die wir die Solaranlage spendierten.



Ausbildung in Soja- und Maisverarbeitung

Das konnten wir bei unserem Besuch in Februar gemeinsam feiern. Dort wo wir damals noch gemeinsam tanzten, ist inzwischen ein Backofen errichtet worden. Leider haben die Überschwemmungen der diesjährigen Regenzeit eine der Außenmauern einstürzen lassen. Doch bis Ende des Jahres wird die kleine und einzige Bäckerei des 3.500 Einwohner zählenden Ortes ihren Betrieb aufnehmen können. Das haben wir mit dem Ankauf einer



Teigmischmaschine unterstützt. Beim nächsten Besuch gibt es sicher leckere Backwaren. Das nächste Ziel sind ein kleines Café und ein Dreirad-Auto zum Verkauf und Verteilen der Erzeugnisse.

Gesundheit

Die beste Bildung und wirtschaftliche Erfolge nützen nichts, wenn Krankheit den Menschen befällt. Das gilt auch in Afrika. Typhus, Cholera, Kinderlähmung, Gelbfieber, Malaria, Hepatitis – all diese Krankheiten sind noch immer weit verbreitet und schrecken die Menschen mehr als Covid 19. Ebola scheint in Westafrika dagegen kaum verbreitet zu sein.



Hier wohnt ein Heiler

Unfall mit seinem Moped zu spüren. Sein gebrochener Knöchel in einer offenen Beinwunde wurde incl. Oberschenkel eingegipst. Die Wunde begann zu faulen und sich weiter zu entzünden. Der Gips musste sofort runter. Danach ging er zu einer traditionellen Heilerin, die die Entzündung mit Kräuterverbänden stoppte, die Knochen richtete und das Bein rettete.

Doch Krankenhäuser gibt es kaum. Meistens gibt es lediglich irgendwo im Umkreis von 3-5 Stunden Fußmarsch eine behelfsmäßige Gesundheitsstation mit wenig ausgebildeten Krankenpflegekräften.

Heiler helfen oft mehr als diese Stationen. Unser Partner Nouwagnon Brice Zovedi bekam dies nach einem



Besuch in seinem Heil-Kräutergarten



Die meisten Geburten finden auch heute noch in den Hütten der Menschen statt. Es gibt Hebammen, aber die kosten Geld und sind oft schwer erreichbar. Daher finden diese Geburten mit Hilfe von Familienangehörigen unter unhygienischen Bedingungen statt. Sowohl die Mütter- als auch die Neugeborenensterblichkeit ist hoch.

In Takon, Benin, mitten in einem ausgedehnten Bananananbaugelände, erreichten wir auf den holperigsten und ausgefahrensten Wegen, die wir bisher kennenlernten, im Februar das Krankenhaus St.

Raphael, das von der uns bekannten Schwester Solange geleitet wird. Eine deutsche Stiftung wird das Krankenhaus mit Wasser und Strom versorgen. Wir konnten mit einem Beitrag für das Labor und für medizinische Geräte ein bisschen helfen.



St. Raphael

In Boukombé, im Norden Benins, liegt dagegen unser Schwerpunkt im Gesundheitswesen. Wir konnten das Krankenhaus der CERD mit je drei Zimmern für die Allgemeinmedizin und die Wöchnerinnen im Rohbau



Das Krankenhaus - Seite der Wöchnerinnen

besichtigen. Jedes Zimmer wird 5 Patienten beherbergen. Ein Wasserturm ist in Betrieb, der Technikraum für die Solaranlage, die in Zusammenarbeit mit der GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) errichtet wird, und eine kleine Apotheke sind fertig. Auch das Geburtshaus (Kreißsaal) ist im Laufe des Jahres gebaut.

Nun fehlen noch die



Technikhaus für die Solartechnik



Geburtshaus

Sanitärräume und die Kochstelle, in der die Angehörigen die Patienten versorgen müssen.

Die ärztliche und pflegerische Versorgung ist gut geplant. Wir freuen uns auf die Inbetriebnahme Ende 2023.

Einzelne Hilfsaktionen

Simbarashe, Jehovani und Hilarion erhielten kleine Zuschüsse zu den Studienkosten, Francis bekam einen Zuschuss zu den Behandlungskosten der Sichelzellenanämie und nach Schlaganfall. Diese Aktionen können nur dann erfolgen, wenn dafür zweckgebundene Spenden hilfreicher Menschen bei uns eingehen. Eine generelle Bezuschussung individueller Bedürfnisse können wir nicht übernehmen, das würde uns überfordern. Natürlich muss die ordnungsgemäße Verwendung dieser Einzelmaßnahmen ebenfalls durch Belege und Fotos nachgewiesen werden.



Steinhagen

Erfolgreich haben wir uns bei der Aktion zur Stärkung von Gemeinschaft und Miteinander des Landes NRW beworben und einen Förderbeitrag erhalten. Wir verpflichteten uns, Pflegeheime und Seniorenzirkel zu besuchen, mit einem Vortrag über unsere Arbeit zu unterhalten und die Teilnehmenden zu Kaffee und Kuchen einzuladen. Gisela Neal hat acht dieser Treffen organisiert. Leider konnten wir nicht alle der von uns gewünschten Heime besuchen, da diese wegen der Corona-Erkrankungen absagen mussten. Der Kontakt mit den Senioren hat uns viel Freude gemacht – und diesen, wie wir erfuhren, auch.



Wie schön war es, auch die Schulkinder der Realschule anlässlich des Afrikatages wieder zu unserem Vortrag begrüßen zu dürfen. Die Schule wird mit dem gesammelten Geld die Wasserversorgung an den Schulen unterstützen.

Auch die Schulkinder des Steinhagener Gymnasiums werden wir in Kürze wiedersehen. Sie werden sich am Aufbau der Schulbüchereien im Benin beteiligen.

Im August konnte uns auch endlich wieder unser Partner und Freund Prof. Dr. Mensah Tokponto, Sonafa, in Steinhagen besuchen. Mit Freude lernte er die Bürgermeisterin, Sarah Süß, kennen und besuchte das Historische Museum mit den Ausstellungen zur Schnapsbrennerei, dem Tante-Paula-Laden und der Apotheke Leykauf. Abende bei André Quakernack und Christa Amelung bei herrlichem Sommerwetter und guten Gesprächen rundeten den Besuch ab.



Einige Teammitglieder, Freunde und langjährige Förderer konnten drei schöne Tage in Berlin auf Einladung des MdB Ralph Brinkhaus genießen. Diese Anerkennung unserer ehrenamtliche Arbeit hat uns sehr gefreut.



Im Juni fanden wieder Vorstandswahlen statt. Als Vorsitzende wurde ich erneut gewählt, meine Stellvertreterinnen sind Angela Sarlette und Christel Dahlhoff-Hilbert. Zusammen werden wir das Bürgerkomitee Steinhagen weiter gestalten.

Das Team besteht daneben aus dem Ehrenvorsitzenden und 12 Projektbetreuenden – ein starkes Team! Zu uns gehört außerdem Sigrig Reich, die die Kassenführung und weitere Aufgaben, z.B. die Versendung der Spendenquittungen, im Auftrage der Gemeindeverwaltung Steinhagen übernommen hat. Diese Auslagerung aus der Gemeindeverwaltung ist inzwischen erfolgreich vollzogen.

Wenn SIE Zeit und Lust haben, sich bei uns zu engagieren oder auch mit Ihrem eigenen Projekt anzuschließen, kontaktieren Sie uns gern.

Wir erneuern unsere **kleine Bitte zum Abschluss**: Kaufen Sie auch in der Corona-Zeit im örtlichen Einzelhandel.

Wenn es aber mal gar nicht anders geht und Sie bei Amazon eine Bestellung aufgeben, dann denken Sie an uns und bestellen über Amazon Smile. Wir bekommen dann 0,5% Ihres Einkaufsbetrages von Amazon gutgeschrieben. Im diesem Jahr haben wir auf diese Weise etwa 80 Euro erhalten. So kommt Tropfen zu Tropfen und wird vielleicht ein Meer.

Unser Einkaufslink: smile.amazon.de/ch/351-591-44360

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke stand auch in diesem Jahr hinter allen unseren Projekten.

Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden.

Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhagen.de ansehen. (Leider hinken wir aus unterschiedlichen Gründen in der Aktualität etwas hinterher. Wir arbeiten daran. Schauen Sie einfach von Zeit zu Zeit wieder herein.) Flyer und weitere Berichte können Sie dort ausdrucken. Wir lassen Sie Ihnen auch gerne zukommen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen.

Bis Ende Oktober konnten wir mit Ihrer Hilfe die aufgeführten Projekte mit 89.167,73 Euro unterstützen.

Zum gleichen Stichtag bekamen wir zusätzlich zum Gemeindegusschuss von 20.000 Euro Spenden in Höhe von 68.840,99 Euro. Dass ist ein sehr gutes Ergebnis und übertrifft das Vorjahr. Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten im Benin 4 Schulen mit Solaranlagen ausgestattet, 25 Schulklassen fertig gebaut werden, 20 neue Latrinen erstellt, 3000 Schulbänke gekauft oder 25 Wasserleitungen finanziert werden.

Ihr Beitrag leistet enorm viel!

**Bitte helfen SIE weiter.
Ohne SIE geht gar nichts!**

**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun, werden das
Angesicht der Erde verändern.**

Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-7408 oder 4839

Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steihagen.de

E-Mail: kontakt@buergerkomitee-steihagen.de

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68 4805 1580 0001 5044 22 • BIC: WELADED1HAW



Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für **Entwicklungszusammenarbeit Steinhausen** informiert



Was konnte im Jahr **2021** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

Schon wieder schnellen die Infektionszahlen in die Höhe.

Die Pandemie hat uns noch immer im Griff. Hinzu kommen die Infektionskrankheiten durch das geschwächte Immunsystem. Weiter gilt es, vorsichtig zu sein. Bitte bleiben Sie gesund!

An das Leben mit den Impfungen, den Tests und den anderen Vorsichtsmaßnahmen haben wir uns inzwischen gewöhnt. In vielen Bereichen kehrt so etwas wie Normalität ein.

Präsenzsitzungen und ein erster Stand auf dem Wochenmarkt waren wieder möglich, Vorträge in Schulen, Vereinen und kirchlichen und anderen Einrichtungen leider noch nicht. Auch der geplante Besuch der Partnerorganisation aus Woerden wurde wieder verschoben.



Infostand mit Cilia Ivy Kanyanya



Omandjagou-Fest

Es scheint so, als ob die Pandemie in Afrika

weniger gewütet hätte. Doch das Bild von Massenveranstaltungen oder Schulkindern ohne Maske täuscht. Schwere Krankheiten mit Todesfolgen begleiten den Alltag und werden als normal hingenommen. Fehlende Kenntnisse über Covid 19 und Armut sind ein trauriger Nährboden für den Virus, auch wenn sich die Menschen hauptsächlich im Freien oder ständig gelüfteten Räumen aufhalten. In Westafrika steigen die Erkrankungen trotz langsam anlaufender Impfungen, in Ostafrika herrscht dazu noch eine große Hungersnot.

Glücklicherweise sind unsere Projektpartner bislang alle gesund geblieben und haben erfolgreich weitergearbeitet.

Aus der Arbeit:

Benin

Solarstrom für CEG Dovota

Benin hat keine eigene zentrale Energieversorgung. Auch wenn die Versorgung in den letzten Jahren etwas beständiger geworden ist. Noch immer kommt der Strom über Togo aus Ghana – wenn etwas übrigbleibt. Der notwendigste Bedarf wird mit Dieselbetriebenen Generatoren erzeugt. Doch Diesel ist teuer geworden, nachdem der Schmuggel aus Nigeria durch die Bekämpfung der Korruption nicht mehr so einfach ist.

Solarstrom gewinnt an Bedeutung, auch weil die Module aus China mit denen aus Europa vergleichbar wurden. Einige einheimische Firmen betreiben inzwischen Vertrieb, Installation und Wartung.



Zwei Glühlampen in einem Klassenzimmer - Luxus pur!

leseunkundigen Eltern, Lerngruppen oder Nachhilfen können nicht stattfinden.

Deshalb ist die dringende Bitte der Schulen: Gebt uns Solarmodule, damit wir wenigstens eine notdürftige Beleuchtung einrichten können. In Assa Gamé und Koupongou haben wir dies bereits mit je 2 Modulen getan. In Dovota soll im nächsten Frühjahr eine größere Anlage installiert werden. Dann kann auch ein Einstieg in den Umgang mit Computern für die Schüler und Schülerinnen erfolgen. Dies wird ihnen bei ihrer anschließenden Berufsausbildung oder dem Studium helfen.

Ein Krankenhaus mit Solarstromanlage in Boukombé



Der Rohbau wächst

uns auf offene Ohren.

Weil die Spenden durch die unerwartete Versetzung unserer Vertrauenspersonen, der Franziskanerschwestern Andrea und Solange, beim Centre Medical St. Joseph am Lac Nokoué nicht eingesetzt werden konnten, war ein Grundstein zu Finanzierung vorhanden. Wir entschieden uns, dieses Geld für das neue Krankenhaus zu verwenden.

Auch im Benin sollen die Schulen nun digitalen Unterricht anbieten – doch wie soll das gehen? Noch immer sind viele Dörfer ohne Strom. In vielen Schulen fehlt eine Lichtquelle. Der Unterricht kann nur zwischen 7 Uhr morgens und 7 Uhr abends stattfinden. Wären genug Klassenräume und Lehrkräfte vorhanden, wäre das kein Problem.

Doch weil diese fehlen, findet der Unterricht im Schichtbetrieb statt. Schulungen für die schreib- und

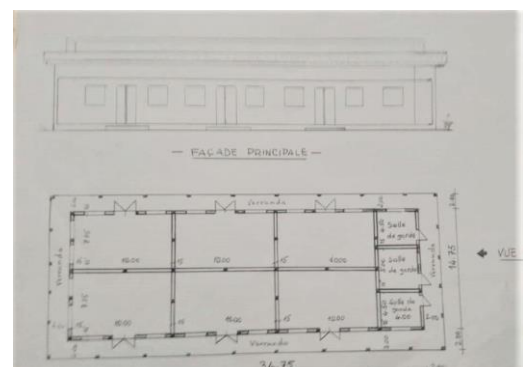


Zentrale Schaltanlage

Die Gesundheitsversorgung ist im armen Benin überall lückenhaft. Krankenpflegekräfte müssen häufig Aufgaben übernehmen, die bei uns nur Ärzte ausführen dürfen. Typhus, Gelbfieber, Malaria, Kinderlähmung sind einige der gefährlichsten Krankheiten, die das Land auch ohne Corona plagen. Im Norden gibt es kaum Gesundheitszentren. Gut ausgebildete Hebammen und Pflegekräfte sind sogar mangels Praxisplätzen arbeitslos.

Der Wunsch von Jean Touota, in Boukombé ein Krankenhaus mit angeschlossener Apotheke zu errichten und zusammen mit der Vereinigung der arbeitslosen Pflegekräfte zu führen, stieß

daher bei



Die Gemeinde Boukombé hat ein Grundstück zur Verfügung gestellt. Inzwischen stehen die Mauern für sechs Räume, von denen zwei zunächst als Behandlungsräume und vier als Patientenzimmer genutzt werden sollen. Die Auswahl für das medizinische Personal läuft, damit der Betrieb im Laufe des nächsten Jahres aufgenommen werden kann.

Ein Krankenhaus braucht gutes Wasser. Dafür sind die Bohrungen bereits erfolgreich abgeschlossen. Es braucht außerdem ausreichend Strom. Wir hoffen auf Unterstützung durch die GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) für den Bau einer Solaranlage. Der Antrag hat die erste Hürde genommen. Auf die Fördermöglichkeit für „Grüne Energie“ hatte uns die frühere Umweltministerin des Landes NRW, Frau Bärbel Höhn, aufmerksam gemacht. Dafür sind die CERD und wir sehr dankbar.

Müllverbrennung beim Gesundheitszentrum St. Raphael



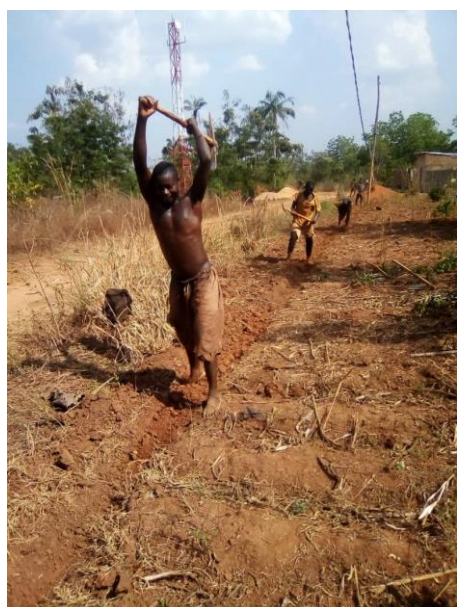
Bei früheren Besuchen lernten wir die Franziskanerschwester Solange kennen und ihre Arbeit und Zuverlässigkeit schätzen. Nach ihrer Versetzung als Leiterin an das Gesundheitszentrum Saint Raphael in Toffo/Benin konnten unsere Freunde um André Quakernack sie 2020 dort besuchen. Auch hier fehlt vieles. Eine befreundete Organisation will für die Solarstrom- und Wasserversorgung sorgen. Wir konnten mit einer kleinen Müllverbrennungsanlage für die Abfälle der Klinik helfen.

Einweihung der Müllverbrennungsanlage mit einem Gebet

Wasserversorgung für Kinta und Assah-Gamé

Im letzten Bericht schilderten wir die unzureichende und seuchenanfällige Wasserversorgung in Kinta/Benin. Das Dorf zählt rund dreitausend Einwohner, verteilt auf fünf große Dorfviertel. Es gibt zentral einen 1995 gebauten Wasserturm. Doch weil der Weg viel zu weit ist, holen die meisten Menschen in diesen Vierteln ihr Wasser aus den 5-15 Meter tiefen Brunnen, die auf manchen Höfen der Familien gebaut sind. Dieses Wasser dient dazu, zu trinken, zu kochen, zum Wäschewaschen, sich zu waschen usw., obwohl es kein Trinkwasser ist.

Im September kam die Bitte um Hilfe, im November bewilligt,



Grabung der Wasserleitung im steinharten Boden

Weihnachten angefangen und bereits am 31. Dezember ist die erste Leitung fertig. Aus den ursprünglich geplanten vier Leitungen wurden durch den günstigen Einkauf durch Prof. Tokponto sechs, eine davon zur Versorgung einer Schule. Die Abnahmestationen bekamen ein Schutzdach, unter dem die Wasserverkäuferinnen das Wasser abgeben. Die Füllung eines 25 l Kanisters kostet umgerechnet 2 Cent, eine Schüsselfüllung mit 30 l kostet 3 Cent. Das monatliche Einkommen eines Dorfbewohners beträgt 15 - 25 Euro.



Erste Wasserentnahme

Am ersten Tag gab es ein großes Fest an den Stationen. Das erste Wasser gab es kostenlos. Die Freude der Menschen in den Ortsteilen war riesengroß.

Auch die Zisterne für den Schulgarten in Assa Gamé ist fertig. Leider ist unser Ansprechpartner Kolawole Adegnika für längere Zeit beruflich in Mali tätig. Darum können wir derzeit weder ein Foto vom angelegten Schulgarten noch von der fertigen Zisterne zeigen. Das werden wir demnächst auf unserer Website www.buergerkomitee-steinhagen.de nachholen.

Selbständigkeit für die Frauen von YANIGBO - Lahotan

Anfang des Jahres erhielten wir die Bitte einer Frauengruppe aus Lahotan bei Savalou/Benin um einige Kochgeräte für die Maniokzubereitung. Maniok ist neben Mais und Yams die Hauptnahrung der beninischen Bevölkerung. Die Wurzel der etwa 3 m hohen Pflanze wird geschält, gemahlen und geröstet. Das Endprodukt ist „Gari“ und wird mit Wasser zu Brei gekocht. Auf unserer Website können Sie dies neben anderen Filmen ansehen: <https://youtu.be/VyepFwtD9yo> .



Kochtöpfe und ein Mahlwerk = ein Fest für Yanigbo

nicht mehr um Geld anzubetteln, konnten ihre Familien ernähren, die Kinder zur Schule schicken und von den Erlösen durch den Verkauf von Gari noch so viel sparen, dass sie in diesem Jahr eine kleine Hütte bauen und eine Maismühle kaufen konnten. Das Bürgerkomitee finanzierte ihnen eine Solaranlage, die Anfang November den Betrieb aufnahm. Das werden wir bei nächsten Besuch gemeinsam feiern.



Solarstrom für die Maismühle

Digitaler Deutschunterricht in der CEG Glazoué



Unterrichtsmaterial

Nouwagnon Brice Zovedi ist Facebook-Freunden längst kein Unbekannter mehr. Die Begeisterungsfähigkeit für Deutschland und alles Deutsche dieses engagierten jungen Deutschlehrers ist kaum zu bremsen. Der intensive Gedankenaustausch mit dem Bürgerkomitee ermutigte ihn zu größerem Engagement in seiner Heimatgemeinde Lahotan und in seinem Deutschclub an der CEG Glazoué. Mit dem Tanzvortrag „Anton aus Tirol“ und anderen ernsten und lustigen Beiträgen gewann SEIN Club den Wettbewerb des Landkreises und damit Nutzung eines eigenen Raumes in seiner Schule. Seiner Bitte um etwas Hard- und Software konnten wir nachkommen.

Klassenzimmer, Latrinen und Schulbänke in der Region Adingnigon

Unsere Freunde André, Marco, Marc, Hans-Christian und Meike konnten im letzten Jahr gerade vor Corona fertig gebaute oder reparierte Klassenzimmer einweihen und neue Bauten ankündigen. Auch diese Bauten in Agbokpa und Lissazounmé sind pünktlich vor der Regenzeit fertig geworden. 2022 werden wir den Bau von weiteren 5 Klassenzimmern in Agbokpa und einer Latrine für die Schule in Sehoun ankündigen. Überall werden Schulbänke gebraucht. Glücklicherweise führen die Söhne „unseres“ im letzten Jahr verstorbenen Schreiners die Werkstatt weiter und liefern Bänke in guter stabiler Qualität. Das ist keineswegs selbstverständlich.



**Wunderbare Ideen:
zur Einschulung**

Der Artikel von Jonas Damme im Haller Kreisblatt nahm eine Anregung einer Spenderin auf, Bänke mit Wunschnamen als Geschenk zur Einschulung ihrer Töchter in die Schultüte zu legen. Das stieß bei vielen Menschen auf offene Ohren. Es kamen Aufträge zur Einschulung, aber auch als Erinnerung zu Todesfällen oder als Geburtstagsgeschenke ebenso wie Spenden ohne Namenswunsch. Alle 250 benötigten Schulbänke konnten in Sehoun und Lissazounmé aufgestellt werden. Schüler und Lehrer sind glücklich – und wir auch darüber, dass schon die ersten Namenswünsche für die Einschulung 2022 eingetrudelt sind. Doch immer



und zum Geburtstag

noch sitzen Kinder in der Schule auf der Erde oder auf Zementsteinen.

Die Aktion: Schul-Geschenk-Bänke geht weiter! Mit mindestens 30 Euro sind sie dabei! Überschüsse werden wieder für den Ankauf von Schulmaterial für die Schulkinder verwendet.

Ghana

Zimmer für obdachlose Frauen

In der Tagesschau lief am 1. November ein Film über die Hexenverfolgung in Nordghana. Wir dachten sofort an die verstoßenen Witwen, von denen uns Fati Abigail Abdulai, die Leiterin der Widows in Bolgatanga, erzählte. Auch ohne den Vorwurf, eine Hexe zu sein, haben es diese Frauen unvorstellbar schwer, zu überleben. Fünf Frauen konnten wir mit einer kleinen Einraumhütte im letzten Jahr aus ihrer Not helfen, fünf weitere erhielten in diesem Jahr ein Obdach mit unserer finanziellen Hilfe. Diese Hilfe wollen wir weiter ermöglichen, wenn Ihre Spenden es ermöglichen.



Aloe Atambire vor IHRER Hütte

Schulmaterial für Assin Akonfudi



**Überreichung der Schulbänke und
Schulmaterialien**

Auch in Ghana sind Schulbänke Mangelware. In der Schule in Assin Akonfudi wurden 300 Schulbänke gebraucht, 185 konnten bereits dank eifriger Spender*innen angefertigt werden, 64 weitere in Auftrag gegeben werden. Die restlichen Schüler und Schülerinnen sitzen auf Plastikstühlen, die sie von zu Hause mitbringen. Ich bin sicher, dass auch diese mit Ihrer Hilfe demnächst stabile Lernplätze bekommen.

Die Schule wünschte sich neben den Bänken für den Unterricht zwei Beamer und Schulmaterial. In Ghana ist die Stromversorgung besser als im Benin, die Versorgung mit Schulmaterial jedoch genauso knapp, der Einkauf abenteuerlich.

Christa Amelung berichtete von ihrer gerade erfolgten Reise:



„Mit Unterstützung der Familie habe ich zunächst Schulmaterial eingekauft, weil es das in der Umgebung des Dorfes nicht gibt. So ein Einkauf ist in Accra nicht so einfach wie bei uns und er dauert viele Stunden! Der Händler lotste uns vom Stadtteil Mallam durch das übliche Verkehrschaos in Accra zu seinem Büro ins Zentrum, dem riesigen Makola Market. Nun mussten die Globen, Wandkarten, Bücher, Zirkelkästen und Wanduhren erst von wer weiß woher aus verschiedenen anderen Geschäften herangeschafft werden, damit ich sie mir anschauen und in telefonischer Rücksprache mit dem Lehrer George Ekyem in Assin Akonfudi entscheiden konnte.“

Es gibt Alles – für den, der es sich leisten kann.

Als endlich alles zusammengetragen war, gab uns der Händler freundlicherweise seinen Lieferwagen mit, denn im Familienauto hätten wir die Sachen nicht transportieren können. Aber wie sollten wir die Kartons den weiten Weg nach Assin Akonfudi transportieren? Hier halfen die guten familiären Beziehungen zur ghanaischen Polizei. Am 20. Oktober holte uns noch vor Morgengrauen ein Pickup der Polizei ab. Der Fahrer fuhr sehr waghalsig und schnell, aber wir kamen heile in Assin Akonfudi an.“

Es folgte die Übergabe in einem gut dokumentierten Festakt im Beisein des Dorfes und wichtiger Personen des Distriktes.



Bitte ein Foto mit dem Polizeiauto!

Informationen und Gesundheitschecks in Oyoko

Am Valentinstag richtete das Krankenhaus mit unserer Hilfe aus 2020 einen kostenlosen Informationstag für Bedürftige auf dem Vorplatz des Krankenhauses aus. Ursprünglich hatte das Krankenhaus mit etwa zweihundert Teilnehmern gerechnet, aber es kamen mehr als fünfhundert Besucher, einige bereits um 4.30 Uhr am Morgen des 14. Februar 2021.



Informationstag in der Augenklinik

abzuschwächen.

2021 konnten wir mit 1.000 Euro den zweckgebundenen Arme-Patienten-Fonds wieder etwas auffüllen.

Kenia

Corona-Aufklärung in Kenia

Im Oktober hat Cilia Ivy Kanyanya ihre Mutter und uns in Steinhagen besucht. Die Berichterstattung im Haller Kreisblatt hatte eine überraschende großzügige Spende zur Folge.



Aufklärung auf dem Land

Kenia hat in Ostafrika die höchste Anzahl der Menschen, die sich mit Covid 19 infiziert haben. Im Juli starben viele Menschen an Covid 19.

So kann Cilia mit ihrer Studentenorganisation die notwendige Aufklärungsarbeit zu Covid 19 insbesondere in Jugendgruppen fortsetzen.



und in der Stadt

Erste Hilfe nach dem Brand im Good News Centre, Kibagare

5. August, 18:30 h – Schulkinder und Lehrer essen zu Abend. Plötzlich der Ruf „Feuer“! Es brennt im Erdgeschoss und im Schlafsaal der Mädchen darüber. Alle Löschversuche, bei denen auch Menschen aus den Slums helfen, können nur wenig bewirken.



Zerstörung



Die Reparatur des Daches beginnt

104 Mädchen müssen notdürftig untergebracht werden. Die Zerstörung erreicht auch die Solaranlage auf dem Dach. Der Schaden ist riesengroß. Die Ursache unbekannt. Nun sind Kriminalpolizei und Versicherung am Zuge. Wir leisten mit 3.000 Euro erste Hilfe, damit zunächst das Dach wieder aufgebaut werden kann.

Einzelne Hilfsaktionen

Francis

Francis und seine Eltern kennen wir seit langem. Wir wussten, dass er an Sichelzellanämie leidet. Diese Krankheit ist in Afrika weit verbreitet. Sie schützt angeblich vor Malaria, aber benötigt lebenslange Behandlung und ist sehr risikoreich. In der westlichen Welt ist sie selten. Forschungen dazu gibt es (daher?) kaum. Nur die Kliniken in Paris und Brüssel haben Spezialisten für diese Krankheit.

Anfang April freuten wir uns, dass ihm die 1. Klasse in der Schule so viel Freude macht und er sehr lernbegierig ist.

Dann kam der Schock: Zwei Schlaganfälle lähmten ihn halbseitig und schwächten sein Augenlicht. Dringende

Hilfe durch Blutaustausch und Physiotherapie wurden notwendig. Auch hier war Verlass auf unsere Spender, die schnelle Hilfe leisteten. Francis bekam einen Rollstuhl. Er kann nach zwei der halbjährlich erforderlichen Bluttransfusionen in Togo zwar immer noch nicht wieder gehen, aber mit Hilfe der Physiotherapie geht es ihm inzwischen besser. Das Gerät wurde erst in diesem Jahr aufgestellt. Im Benin sind Bluttransfusionen nicht möglich. Noch immer hoffen die Eltern auf ein Visum für Brüssel, um ihm eine grundlegende Untersuchung zu ermöglichen.



Jhovani und Simbarashe

Jhovani konnte sein Studium trotz Malaria und anderen Schwierigkeiten in Benin fortsetzen. Für die Teilnahme an seiner Prüfung zum Bachelor brauchte er ein Sakko und Schuhe, sonst wurde er nicht zugelassen. Welch ein Wahnsinn, angesichts der Armut vieler Studenten! Doch ihm wurde geholfen und nun warten wir auf den Ausgang der Prüfung.

Simbarashe hat es besser. Er darf seit 2019 einige Semester in Karlsruhe studieren. Dort bekam er ein Stipendium für den Hochschulbesuch, aber für alles andere muss er selbst sorgen. Die Hoffnung, nebenbei arbeiten zu können, erschwerte die Corona-Pandemie. Einige Spender sprangen ein und bezahlten gemeinsam die Miete im Studentenheim.

Hilfen für einzelne Menschen wie Francis, Jhovani oder Simbarashe, die dringend Unterstützung durch Krankheit oder für ihre berufliche Zukunft benötigen, können wir nur dann leisten, wenn großzügige Menschen dies durch ihre zweckgebundenen Geldspenden ermöglichen. Gelder aus dem allgemeinen Spendentopf dürfen wir hierfür nicht verwenden.

Unser Team blieb in diesem Jahr unverändert und ist mit vollem Elan bei der Arbeit.

Durch eine kleinteilige Aufgabenteilung wird die Zeitbelastung des/der Einzelnen zunehmend geringer. Doch egal, wer sich wo wieviel engagiert, es kommt so viel aus den Projekten an Freude an uns zurück. Dafür sind wir sehr dankbar.

Wenn SIE Zeit und Lust haben, sich bei uns zu engagieren oder auch mit Ihrem eigenen Projekt anzuschließen, kontaktieren Sie uns gern.

Wir erneuern unsere **kleine Bitte zum Abschluss**: Kaufen Sie auch in der Corona-Zeit im örtlichen Einzelhandel.

Wenn es aber mal gar nicht anders geht und Sie bei Amazon eine Bestellung aufgeben, dann denken Sie an uns und bestellen über Amazon Smile. Wir bekommen dann 0,5% Ihres Einkaufsbetrages von Amazon gutgeschrieben. Im letzten Jahr haben wir auf diese Weise fast 200 Euro erhalten. So kommt Tropfen zu Tropfen und wird vielleicht ein Meer.

Unser Einkaufslink: smile.amazon.de/ch/351-591-44360

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke stand auch in diesem Jahr hinter allen unseren Projekten.

Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden.

Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhausen.de ansehen. (Leider hinken wir aus unterschiedlichen Gründen in der Aktualität etwas hinterher. Wir arbeiten daran. Schauen Sie einfach von Zeit zu Zeit wieder herein.) Flyer und weitere Berichte können Sie dort ausdrucken. Wir lassen Sie Ihnen auch gerne zukommen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen. Bis zum 15. November 2021 konnten wir mit Ihrer Hilfe die aufgeführten Projekte mit 87.437,80 Euro unterstützen. Dabei konnten wir mit Zustimmung der Spender und Spenderinnen auf Mittel zurückgreifen, die für das Centr  Medical St. Joseph, S -Tchanhou  nicht verbaut werden konnten.

Zum gleichen Stichtag bekamen wir zusätzlich zum Gemeindezuschuss von 20.000 Euro Spenden in Höhe von 34.961,12 Euro. Dass ist in diesem Corona-Jahr ein sehr gutes Ergebnis, auch wenn wir das Vorjahresergebnis knapp verfehlt haben. Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten im Benin 2 Schulen mit Solaranlagen ausgestattet, 16 Schulklassen fertig gebaut werden, 9 neue Latrinen erstellt, 1.200 Schulbänke gekauft oder 6 Wasserleitungen finanziert werden.

Ihr Beitrag leistet enorm viel!

**Bitte helfen SIE weiter.
Ohne SIE geht gar nichts!**

**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun, werden das
Angesicht der Erde verändern.**

Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-7408 oder 4839

Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steihagen.de

E-Mail: kontakt@buergerkomitee-steihagen.de

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68 4805 1580 0001 5044 22 • BIC: WELADED1HAW



Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für **Entwicklungszusammenarbeit Steinhausen** informiert



Was konnte im Jahr **2020** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

Was für ein verrücktes Jahr!

Sie und auch wir sind mit vielen Plänen und Vorsätzen in das Jahr gestartet – und dann war plötzlich alles anders. Ein kleines Virus hat unsere Welt auf den Kopf gestellt.

Sie und alle Ihre Lieben sind hoffentlich bislang gut durch die Pandemie gekommen.

Wir wünschen Ihnen, dass das auch so bleibt.

In dieser Zeit haben wir viele Mails von Ihnen erhalten, in denen Sie uns Gesundheit und trotz aller Widrigkeiten gute Fortschritte in unseren Projekten gewünscht haben. Wir haben uns bemüht, alle Briefe persönlich zu beantworten. Sollten wir dabei einen übersehen haben, bitten wir um Entschuldigung und Nachsicht. An das neue „normale“ Leben mit Corona mussten wir uns erst einmal gewöhnen.

Auch die gewohnten Kontakte und Vorträge in Schulen, Vereinen und kirchlichen und anderen Einrichtungen fielen aus – und damit auch die bisherigen Unterstützungen. Ein gemeinsamer Besuch in Berlin wurde kurzfristig ebenso abgesagt wie der Besuch unserer Partner aus Woerden. Doch Spenden und Aufgaben lassen sich verschieben, die fehlenden Begegnungen machen traurig.

Reisen 2020

Glücklicherweise konnten im Februar noch zwei Reisen stattfinden:

Ghana – Assin Akonfudi



Einfahrt in das Dorf

Klassenarbeiten und finden zwei bis drei Mal im Schuljahr statt. Der bisherige und teure Transportaufwand kann zukünftig wegfallen. Im Gepäck hatte Christa das Geld für weitere 55 Lernplätze und 10 Tafeln.

Christa Amelung besuchte die Schule am 26. Februar und wurde von begeisterten Schülern und Lehrern vor den neuen Schulbänken mit Dankesreden und guten Wünschen begrüßt. Der Schulleiter berichtete, dass durch die bereits fertigen Lernplätze erstmals für die Prüfungen keine Bänke von anderen Schulen ausgeliehen werden mussten. Solche Prüfungen ersetzen in Afrika die bei uns üblichen



Feierliche Übergabe der Schulbänke

Benin – Schulbauten und Centre Medical Saint Joseph

Unsere Teamreise fiel in diesem Jahr aus. Unsere Freunde André Quakernack, Marco Diekmann, Marc Averes, Meike Pauly-Evers und Hans-Christian Pauly vertraten uns Ende Februar mit großem Elan und



Einweihung der Schule Dekanmé

Trotz vollständiger Sperrung der Straßen in Benin konnten alle Bauarbeiten auch 2020 erfolgreich beendet werden. (Der Baumeister kannte die Schleichwege und arbeitete mit ortskundigen Helfern.)

viel Freude in vielen Projekten. Ein Blick in den Reisebericht von HC Pauly auf unserer Website lohnt sich.

An erster Stelle standen die Übergabe der 2019 neu errichteten Schulbauten in Dekanmé und Assa Gamé sowie die Ankündigung der Fertigstellung von sechs Klassenzimmern in Lissazounmé und vier in Adingnigon.



halbfertige Klassen in Lissazounmé

Weniger erfreulich verlief der Besuch im Krankenhaus St. Joseph, in den wir viel Hoffnung gesetzt hatten. Schwester Solange empfing unsere Freunde und Prof. Tokponto in gewohnter Herzlichkeit und

zeigte ihnen alle Einrichtungen. Die mitgebrachten Medikamente und das Nothilfegeld für arme Patienten lösten wieder einmal große Freude aus. Alle konnten sich von den gut ausgeführten Arbeiten unserer Fördermaßnahmen überzeugen.



der neue Kreißsaal

Doch der abgesprochene Besuch mit dem Vertreter der Diözese Cotonou wurde kurzfristig verlegt. Das uns so wichtige persönliche Kennenlernen und ein Gespräch über die langfristige Fortführung des schon einmal geschlossenen und von den Schwestern erfolgreich neu belebten Krankenhauses fanden nicht statt.



Medikamente sind heißbegehrt

Schwester Andrea war bereits im Vorjahr für uns überraschend nach Deutschland versetzt worden. Ende März berief der Orden auch Schwester Solange ab und betreute sie mit einer neuen Aufgabe in Tofo. Damit waren dann beide Vertrauenspersonen weg. Inzwischen wurde ein dort früher tätiger, uns unbekannter Laborassistent als Leiter des Krankenhauses eingesetzt. Nachweise für die zuletzt geleisteten Hilfen haben uns bislang nicht erreicht.

Auf dieser Basis musste das Bürgerkomitee schweren Herzens und trotz großer Sorge um die Menschen auf dem See die Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus beenden.

Aus der Arbeit:

Kenia

Kibagare Good News Center

Aus Kibagare erreichte uns ein Hilferuf:



Lebensmittelpakete statt Schulspeisung

Der Betrieb in der Schulmensa der St. Martins School durfte nicht mehr stattfinden. Damit fiel für viele Kinder aus den Slums die einzige warme Mahlzeit des Tages aus. Die Slumkinder konnten kein Essen mehr bekommen, für das sie sonst jeden Samstag lange anstanden. Waren schon bisher die karg entlohten Arbeitsplätze im Slum knapp, fielen sie jetzt ganz aus. Zusätzlich stiegen die Lebensmittelpreise. Kurz entschlossen halfen wir.

Die Schwestern packten davon Lebensmittelpakete zur Linderung der größten Not.

Außerdem beschlossen wir, auch weiterhin die Sternsingeraktion in Steinhagen zu begleiten und gemeinsam das Good News Center zu unterstützen.

The Transition Initiative (TTI) Baraton



Monika Stahnke-Bartodziej bekam über eine in Steinhagen lebende gebürtige Kenianerin Kontakt zu einer Gruppe von Studenten der University of Eastern Africa Baraton. Diese Gruppe hat eine Initiative gegründet, um die ländliche Bevölkerung im Nandi County über Covid 19 und Schutzmöglichkeiten aufzuklären und entsprechende Materialien zur Verfügung zu stellen. Alte Traditionen, Aberglauben und Verfahren, die die Pandemie verstärken, hindern die Menschen daran, die Maßnahmen der Regierung zu befolgen. Die Leiterin Cilia Ivy Kanyanya, eine studierte Krankenschwester, hat dazu einen überzeugenden Arbeits- und Finanzierungsplan aufgestellt, den wir mit 1000 Euro unterstützten.

Ghana

Widows and Orphans Ministry (WOM) Bolgatanga



Eine andere Notlage beschrieb Betty Ayagiba: Noch immer werden Witwen aus dem Clan ihres verstorbenen Mannes verstoßen, wenn sie zu alt sind oder sich weigern, einem anderen Mann aus der Sippe zu dienen. Die Rückkehr in die eigene Familie ist aus vielerlei Gründen in der Regel nicht möglich. Wenn sie Glück haben, finden sie eine verfallende, verlassene Hütte. Oft müssen sie auf dem freien Feld außerhalb des

Dorfes leben. Dort sind sie schutzlos dem Wetter, wilden Tieren und den Übergriffen der Männer ausgeliefert.

Die Widows helfen diesen Frauen, indem sie einfachste Hütten für sie bauen. Fünf dieser Hütten konnten wir in diesem Jahr finanzieren.

Mit weiteren Mitteln konnten wir ein Schulungshaus für WOM fertigstellen und einen Pickup reparieren.



neue Hütte für verstoßene Witwen

Kinderdorf und Augenklinik Oyoko

Von den ehemaligen Patenkindern im Kinderdorf erreichten uns wieder Erfolgsmeldungen. Diese Drei konnten einen eigenen Laden eröffnen.



Joseph - Schneider



Mercy - Friseurin



Alex - Elektriker

Doch die Augenklinik hat durch die Corona-Pandemie Sorgen: Es fehlt an Mitteln für die Versorgung armer Patienten. Wir werden am 10. Dezember darüber entscheiden, in welcher Form wir helfen können, das Krankenhaus zu unterstützen.

Malawi

Kudzidalira Pa Moyo, Balaka.

Bereits vor Bekanntwerden der Pandemie erreichte uns die Bitte um ein Motorrad und die Unterstützung bei der Reparatur eines PKW auf der Farm von Karin Schwarz. Dieser Bitte sind wir gern mit 3.200 Euro nachgekommen. Leider haben wir bislang noch keine neuen Nachrichten bekommen. Aber auch hier gilt: keine Nachrichten sind meist gute Nachrichten.

Benin:

Bildung und Ausbildung

Anfang März erreichte Heike Kunter eine Mail von einem bis dahin unbekanntem Menschen aus Dresden, der bei einer privaten Reise in den Benin zufällig die von uns geförderte Schule in Adingnigon besichtigte und durch die Aufschrift auf dem Schulgebäude auf das Bürgerkomitee Steinhagen aufmerksam wurde. Um einen Tag hat er dabei unsere Delegation verpasst. Eigentlich waren mir die Aufschriften auf den Gebäuden bis dahin eher unangenehm, nach dem Motto „Eigenlob stinkt!“. Doch in diesem Fall ergab sich daraus ein sehr netter Kontakt.



Jhovani mit Laptop für onlinestudium

Profitiert hat davon auch sein beninischer Begleiter Jehovani, dem aufgrund zweckgebundener Spenden das Online-Studium während des eingeschränkten Präsenzstudiums ermöglicht wurde.

Germanistikinstitut

Das große Gebäude brauchte dringend einen Regenschutz. Da hat die Spenderfamilie noch einmal nachgelegt.



Resteverwertung: Mosaikfußboden

Über die Sparsamkeit unseres Sonafa-Partners Prof. Dr. Mensah Tokponto haben wir schon früher berichtet. Auch davon, dass durch sein Engagement die Schulbauten etwa ein Drittel günstiger errichtet werden als das bei staatlichen Schulbauten der Fall ist.

Jetzt erhielten wir ein weiteres Beispiel: Mit den restlichen

Materialien vom Bau des Germanistikinstitutes an der Universität

Abomey-Calavi wurde ein Aufenthaltsraum für die Studierenden errichtet. Die über 100 leeren Farbeimer kamen nicht auf den Müll, sondern Prof. Tokponto konnte sie verkaufen und aus dem Erlös den Anstrich des Gebäudes finanzieren.



Regenschutzwand

CEG Lissazounmé (CEG = Collège d'Enseignement Général)



Lissazounmé 2020

Immer wieder trafen wir bei unseren Reisen auf unbenutzbare oder halbfertige Schulbauten. Manche sind nicht mehr zu retten. Andere können nicht weitergebaut werden, weil die Eigentumsrechte nicht geklärt sind. Doch viele davon sind auf Eigeninitiative der Eltern angefangen und aus Geldmangel nicht fertig geworden. Damit die Bausubstanz nicht weiter verfällt, haben wir begonnen, diese Klassenzimmer fertigzustellen. Lissazounmé hat jetzt 6 weitere gute Klassenzimmer. 5 weitere werden 2021 folgen.

CEG Adingnigon

Auch in Adingnigon wurden 4 Klassenzimmer mit einem neuen Dach versehen und regenfest gemacht.



Adingnigon 2020

CEG Aheme de Dekanme



Dort sind Klassenräume entstanden, für die 150 Schulbänke benötigt wurden. Wir konnten wieder helfen. Es sind inzwischen mehrere hundert Schulbänke, die mit unserem Namen oder dem Wunschnamen von Spendern beschriftet wurden. Schulbänke, die oft anlässlich von Jubiläen oder Familienergebnissen gespendet wurden und nun in den Schulen in unseren Projekten stehen. Doch immer noch müssen Kinder auf Steinen oder der Erde sitzen oder Stühle von zu Hause mitbringen. Mit einer Spende von 30 Euro können auch Sie so eine Namensbank verschenken.

CEG Agbokpa

Hier werden wir 2021 drei weitere Klassenzimmer mit 6.350 Euro fertigbauen können.

Agbokpa - Fertigstellung 2021



CEG Lahotan



Wasserspender

Im April wurden auch im Benin alle Schulen geschlossen. Inzwischen sind die Schulen wieder geöffnet, denn Distanzunterricht ist aufgrund fehlender Infrastruktur nicht möglich. Auch dort müssen die Schüler Masken tragen und sich regelmäßig die Hände waschen. Doch fließendes Wasser gibt es nicht. Das Wasser muss vom nächsten Brunnen geholt und in Wasserspender gefüllt werden. Das besorgen die Frauen des Dorfes. An der Schule in Lahotan wurden 19 benötigt, 8 bekamen sie vom Staat. Die restlichen 11 wurden von uns finanziert und in einer Feier mit Vertretern der Region feierlich übergeben.



Hygienestation

Wasserversorgung

Kinta

Im Dorf Kinta gibt es einen zentralen Wasserturm, von dem sich die Bewohner das Trinkwasser holen sollen. Den mehrere Kilometer langen Weg aus den Ortsteilen scheuen jedoch viele Menschen. Sie trinken das unreine und oft verseuchte Wasser aus den Hausbrunnen. Schlimme Krankheiten sind oft die Folge. Prof. Tokponto schildert ein eigenes Erlebnis:

„Das Trinken dieses Wassers hatte im ganzen Dorf schon mal eine große **Seuche der Dracunculose** in den achtziger Jahren ausgelöst, woran ich auch erkrankt war.



Hausbrunnen

Das war 1984, als ich die zehnte Klasse im College Agbangnizoun besuchte. Es geht um eine Wurmkrankheit, die nicht nur mich, meinen Vater, drei Geschwister von mir, viele Cousins und **Cousinen**, Onkel und Tanten geplagt hatte, sondern auch viele Menschen aus Kinta und der Region. Ich konnte in diesem Jahr fünf Monate lang keine Schule besuchen, da die Würmer aus meinen beiden Füßen, meinen Oberschenkeln, aus dem Knie, aus dem linken Arm nach einer plötzlichen Entzündung rausgekommen sind, und ich war oft bettlägerig. Das war schrecklich gewesen. Ich musste, wenn in meiner Familie keiner da war, um mir zu helfen, an den Wasserkrug in meiner Hütte kriechen, um Wasser zu holen und zu trinken. Gerade habe ich bei Wikipedia nach der Bedeutung der Dracunculose geschaut und habe ein Bild gesehen, das genau diesen Wurm zeigt.

Meine ganze Familie hatte damals als Rezept Salzkörner gerieben, ins Palmöl eingestreut und angerührt und damit den Körperteil geölt, an dem der Wurm gerade rauskam. Das war eine Methode, die gut funktioniert hatte, denn einmal dieses Rezept benutzt kam der Wurm vorzeitig ganz aus dem Körper raus, sonst kann es zwei bis drei Wochen dauern, bis er von alleine rauskam. Manche Patienten hatten Glasscherben gerieben und mit Salz auch ins Palmöl eingemischt und verwendet. Das hatte auch geholfen. Es gab damals keine Krankenstation, keinen Arzt in dem ganzen Bezirk in Kinta. Bis heute gibt es sowieso keinen Arzt in dem Dorf. In diesem Jahr musste ich auch meine Mittlere Reifeprüfung ablegen. Gott sei Dank, ging es mir zwei Monate vor Prüfungsbeginn Anfang Juli 1984 in Abomey etwas besser. Ich konnte etwas humpeln und selbständig Einiges tun ohne Hilfe, aber ich hatte noch vier Würmer in meinen beiden Füßen, als ich die Prüfung schrieb. Das war aber nicht mehr so schmerzhaft. Ein Schulkamerade hat mich mit seinem Fahrrad vom Dorf nach Abomey zu der Prüfung gefahren. Ich mag, liebe Heike, alles nicht in dieser Mail beschreiben, was wir, ich und viele Menschen in meinem Dorf und in meiner Familie damals monatelang, manche ein ganzes Jahr, erlebt hatten. Ich habe trotzdem in diesem Jahr meine Prüfung bestanden, was ein Wunder für viele Kommilitonen war. Einige von ihnen, die ich heute noch in den Dörfern manchmal treffe, in denen wir Schulen bauen, sagten damals, ich hätte eine Magie gemacht. Es herrschte in diesem Jahr ein wirklicher Ausnahmezustand in Kinta und in der Umgebung, aber seither habe ich nie wieder von dieser Epidemie in meinem Dorf gehört, sondern eher von Infektionskrankheiten, die durch das Trinken dieses Brunnenwassers verursacht werden.“



Wasserstelle in den Ortsteilen

In Kinta hat sich der Verein AEV (Association pour l'Approvisionnement en Eau potable Villageoise) gegründet, der seit einigen Jahren begonnen hat, Leitungen in die Ortsteile zu verlegen. Doch immer noch sind Ortsteile unversorgt.

Unter Mitwirkung von Prof. Tokponto werden wir 2021 vier Leitungen finanzieren und damit weiteren Gesundheitsgefahren entgegenwirken.

Assa Gamé



Grube für die neue Zisterne

Der Bau der Schule in Assa Gamé hat die Dorfbevölkerung ermutigt, neue Schritte zu wagen. Das nächste Ziel ist die Anlage eines Schulgartens.

Eine wichtige Aufgabe, da die Bevölkerung von der Landwirtschaft lebt, aber nur wenig von besseren, naturnahen Anbaumethoden weiß. Von der Chemiekonzernen bekommen sie stattdessen Angebote für Mikrokredite, die aber an den Kauf von Pestiziden, Kunstdünger und Saatgut gekoppelt sind und deren Rückzahlung oftmals zu Wucherzinsen erfolgen muss. Die Menschen geraten in immer größere Abhängigkeiten und die Böden werden ausgelaugt.

In einem Schulgarten können die Schulkinder –

und auch deren Eltern – lernen, wie gute und dem Boden angepasste Landwirtschaft langfristig bessere Erträge sichert.

Die AFAP möchte dazu an der Schule eine Zisterne anlegen, der dann das Wasser entnommen werden kann. Dazu hat uns vor wenigen Tagen ein Förderantrag über 3000 Euro erreicht, über den wir in unserer nächsten Sitzung am 10.12.2020 entscheiden werden.

Unsere Sitzungen

An dieser Stelle ist es einmal an der Zeit über uns und unsere Sitzungen zu schreiben.

Unsere Treffen finden 5-6 Mal im Jahr im Rathaus der Gemeinde statt. 2020 haben wir davon bereits 2 Mal online getagt. Voraussichtlich wird dies auch im Dezember wieder so sein. Die nächsten Termine stehen auf der Startseite unserer Website. Gäste sind uns willkommen, sollten sich jedoch vorher anmelden, damit sie auch den Zugang zur online-Sitzung erhalten.

Dem Team gehören im Moment 15 Mitglieder an.



In diesem Jahr sind **Jeanette Rutenkröger-Seidel** (links) und **Doris Diekmann** (rechts) hinzugekommen. Nach einer Orientierungsphase werden auch sie konkrete Aufgaben übernehmen. Wir freuen uns darüber.

Einen Wechsel wird es ab Januar in der Gemeinde geben: Frau Kersting übernimmt andere Aufgaben. Ihr Nachfolgerin, **Jessica Meyer**, stellen wir demnächst vor.



Die Projektbetreuer*innen sprechen Inhalt und Umfang der Förderanträge mit den verantwortlichen Partnern in den sich entwickelnden Ländern ab und leiten den Antrag an die Gruppe mit Bildern und Kostenvoranschlägen zur Entscheidung weiter. Diese fallen in der Regel nach Klärung offener Fragen und Diskussion ohne Gegenstimmen einstimmig. Nach Ausführung der Maßnahmen und Vorlage der Nachweise wird das Team ebenfalls von ihnen informiert.

In unregelmäßigen Abständen überzeugen wir uns auch davon, dass alle geförderten Maßnahmen gepflegt und gewartet werden.

Weiter anfallende Aufgaben wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge oder Heidefest werden nach Neigung und Vorkenntnissen verteilt und ehrenamtlich bearbeitet. Die Buchhaltung mit Ausstellung der Spendenquittungen übernimmt eine Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung.

Eine Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen:
Den beliebten Afrika-Kalender wird es 2021 nicht geben.
Ein Vertrieb am Heidefest war wegen Corona nicht möglich. Der Postversand zu teuer.
Schade. Im nächsten Jahr sehen wir weiter.

Eine kleine Bitte zum Abschluss: Kaufen Sie auch in der Corona-Zeit im örtlichen Einzelhandel.
Wenn es aber mal gar nicht anders geht und Sie bei Amazon eine Bestellung aufgeben, dann denken Sie an uns und bestellen über Amazon Smile. Wir bekommen dann 0,5% Ihres Einkaufsbetrages von Amazon gutgeschrieben. So kommt Tropfen zu Tropfen und wird vielleicht ein Meer.

Unser Einkaufslink: smile.amazon.de/ch/351-591-44360

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke stand auch in diesem Jahr hinter allen unseren Projekten.
Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden.
Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhagen.de ansehen. Flyer und weitere Berichte können Sie dort ausdrucken. Wir lassen Sie Ihnen auch gerne zukommen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen.

Durch Ihre Hilfe bekamen wir bis zum 15. November 2020 zusätzlich zum Gemeindezuschuss von 20.000 Euro Spenden in Höhe von 35.102,60 Euro (Ohne Beiträge für das Germanistikinstitut). Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten im Benin 16 Schulklassen fertig gebaut werden, 9 neue Latrinen erstellt, 1.200 Schulbänke gekauft oder 6 Wasserleitungen finanziert werden.

Ihr Beitrag leistet enorm viel!

**Bitte helfen SIE weiter.
Ohne SIE geht gar nichts!**

**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun, werden das
Angebot der Erde verändern.**

Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-7408 oder 4839
Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steinhagen.de

Email: kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68 4805 1580 0001 5044 22 • BIC: WELADED1HAW